281.

Freitag, den 30. November 1866.

281.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1⅓ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 30. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Feldwebel-Sergeanten **Woitscheck** und **Müller** der Schloß-Garde-Kompagnie den Königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen; den Appellationsgerichtsrath **Haugh** in Köln zum Senatspräsidenten bei dem dortigen Appellationsgerichtshofe zu ernennen; den Kreisgerichtsdirektor **Sello** zu Neu-Ruppin als Direktor an das Kreisgericht in Potsdam zu versetzen; die Mitglieder Königlicher Eisenbahndirektionen, Regierungs-Assessoren **von Schlichting** zu Bromberg, **Kleine** zu Berlin, **Geblen** zu Breslau und **Mebes** zu Berlin zu Regierungsräthen zu ernennen; so wie dem Staatsanwaltsgehülfen **Ziebarth** in Frankfurt a. O. den Charakter als Staatsanwalt zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Köln, 29. November, Mittags. Nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg." aus Paris ist eine Depesche des Marschalls Bazaine im Kriegsministerium eingelaufen, in welcher die Unmöglichkeit nachgewiesen wird, Mexiko vor Ablauf weiterer 2 bis 3 Monate zu verlassen. General Mejia wird in dieser Depesche als der passendste Regent Mexikos bezeich- net; die künftige Staatsform in Mexiko sei gleichgültig. Die Gerüchte von Bazaines Gelüsten auf die Krone Mexiko werden in der betreffenden Korrespondenz für unbegründet erklärt.

Pest, 29. November, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde ein Antrag Tiszas verlesen, in welchem eine aus 15 Mitgliedern bestehende Kommission zur Abfassung der Adresse, die eine restitutio in integrum erbitten soll, verlangt wird. Demnächst folgte die Verlesung eines Antrages Deaks, welcher die vollständige Her- stellung der Rechtskontinuität und bezüglich der allgemeinen Angelegen- heiten Hinweisung auf die Fortsetzung der Arbeiten der Siebenundsechziger- Kommission in der Adresse fordert.

Dresden, 29. November, Mittags. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte in ihrer heutigen Sitzung mit Einstimmigkeit das Wahl- gesetz für den Reichstag des Norddeutschen Bundes. Die Versammlung beschloß ferner nach Analogie der Beschlüsse des Weimarschen Landtages in dieser Angelegenheit, die Regulirung der Diätenfrage der betreffenden Ausführungs-Verordnung anheim zu geben. Es wurde schließlich der Antrag der Deputation angenommen, daß mit der Annahme dieses Wahl- gesetzes für eine konstituirende Versammlung die Principien eines dauern- den Wahlrechts nicht zur Erledigung gebracht sein sollen.

Dessau, 29. November, Abends. Se. Majestät der König von Preußen und die hohe Jagdgesellschaft sind Abends 5½ Uhr mit Extra- zug von der bei Köthen stattgehabten Jagd zurückgekehrt. Um 6 Uhr findet Galadiner im Schlosse, nach demselben Galavorstellung im Thea- ter statt.

London, 29. November. Nachrichten aus Mexiko zufolge haben die Truppen der Vereinigten Staaten Matamoras besetzt; Kaiser Maximilian soll von Veracruz nach Havannah abgereist sein.

Toulon, 29. November, Nachmittags. Die Fregatte „Gomer" ist gestern Abend nach Civita Vecchia abgegangen, um Depeschen zu über- bringen. Auch soll das Schiff das 59. Linienregiment zurückführen. Die Fregatten „Orenoque" und „Canada" sind bestimmt, die übrigen Truppen der französischen Okkupations-Division nach Frankreich zurück- zubringen.

Madrid. Nach einem Telegramm der „Epoca" aus Lissabon vom gestrigen Tage ist die Königin von Portugal in der Nacht vom 27. zum 28. vorzeitig entbunden worden. Der Gesundheitszustand der Königin giebt indeß keine Veranlassung zu Besorgnissen.

Petersburg, 29. November, Nachmittags. Der Prinz von Wales ist heute Nachmittag 1½ Uhr mittelst Extrazuges der Warschauer Bahn nach Berlin abgereist. Der Kaiser und die Großfürsten gaben dem Prinzen bis zum Bahnhofe das Geleite.

Der preußische Gesandte Graf Redern wird nächsten Dienstag von hier abreisen.

Nach einer Verordnung des Kriegsministeriums sollen die in Folge der in Polen stattgefundenen diesjährigen Rekrutirung überzählig gewordenen Soldaten der Armee zeitweilig entlassen werden.

Deutschland.

Preußen. ♎ Berlin, 29. November. [Die patrikula- ristische Agitation in Süd- u. Mitteldeutschland; das Miß- verhältniß zwischen den realen Leistungen Bayerns und seinen früheren offiziellen Nachweisen.] Der Zusammenhang zwischen den neuesten süddeutschen Bestrebungen und den partikularistischen Hoffnungen in Sachsen ist ganz unmöglich zu verkennen. Wenn in den süddeutschen Organen immer und immer wieder darauf hingewiesen wird, daß das Verhalten Preußens bei Ordnung der sächsischen Verhältnisse und das Mehr oder Minder der preußischerseits für die Machtsphäre der sächsischen Regierung gewährten Konzessionen auch für den Anschluß Bayerns und Würtembergs an den Norddeutschen Bund bestimmend sein würde, so ist das im Wesentlichen nichts Anderes als eine Art moralischer Pression für die preußische Regierung in Hoffnung eines ungewissen Vor- theils sich den günstigen Moment zu einer real wirksamen und vortheil- haften Gestaltung der Dinge in Sachsen ungenützt entschlüpfen zu lassen. Nur dürften die Herren Partikularisten darin, wie in so vielem Anderen, die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben; denn einmal wird hier der Anschluß der beiden genannten Staaten an Norddeutschland vor definiti- ver Konstituirung des Norddeutschen Bundes keineswegs als ein so unbe- dingt wünschenswerthes Ereigniß betrachtet, als man es in Süddeutsch- land voraussetzt, oder doch vorauszusetzen sich den Anschein giebt, und zweitens weiß man hier recht wohl, daß die Zustände und Stim- mungen in Schwaben wie in Bayern für diesen Anschluß auch wenn die betreffenden Regierungen denselben am Ende bewirken wollten, noch lange nicht geklärt genug sind. Endlich aber ist man keineswegs gewillt, auf derartige nebelhafte Zusicherungen hin für die Gestaltung des einmal Nothwendigen und als unerläßlich Erkannten auch nur die geringsten Konzessionen zu bewilligen. Wenn irgend darüber auch noch eine Illusion geherrscht haben sollte, so würde gerade die unverhüllte Feindseligkeit der sächsischen Partikularisten wider Alles was preußisch ist, dieselbe verscheucht haben. Der Königstein wird preußische Besatzung behalten, Dresden zur norddeutschen Bundesfestung erhoben werden. Was die Neuorganisation der sächsischen Armee aber betrifft, so wird dieselbe in einer Weise erfolgen, um sich [illegible] sächsischen Truppen in Zukunft auf alle Fälle für den preußisch-norddeutschen Dienst fest versichert halten zu können. Namentlich kann und wird von der Seitens des ehemaligen Königs von Hannover seinen Offizieren in Aussicht gestellten Aufnahme in die sächsische Armee nun und nimmer die Rede sein, wie es denn in Zukunft auch keine sächsische oder sonst welche, sondern nur preußisch-norddeutsche Offiziervorbildungsanstalten und sonstige Militärbildungs- oder Vorbereitungs-Institute geben wird. Ob man später nicht Bayern und vielleicht auch Würtemberg andere und mehr die Selbstständigkeit dieser Staaten berücksichtigende Bedingungen stellen wird, ist eine andere Frage, welche jedoch bisher wohl kaum ernstlich in Betracht gezogen sein dürfte. Sachsen, dieser Vormauer des ganzen Norddeutschen Bundes gegen Oestreich, andere Bedingungen gewähren zu wollen, hieße jedoch nichts Anderes, als das Fundament dieser Neuschöpfung schon von vornherein zu untergraben und den ganzen Bau gleich mit seiner Aufführung für den Zusammensturz vorzubereiten. Wenn es übrigens noch eines Beweises für die Verrottetheit und Leistungsunfähigkeit der süddeutschen Staaten bedurft hätte, so würden die neuesten bayrischen officiellen Verkündigungen diesen beizubringen sich vollkommen geeignet erweisen. Eben erst, vier Monate nach Abschluß der Ereignisse, sind die bayrischen Verlustlisten während des letzten Krieges veröffentlicht worden. Württemberg befindet sich damit freilich auch jetzt noch im Rückstande und die württembergische Verwaltung beansprucht demzufolge in der Langsamkeit und Verschleppung des Geschäftsganges vor der bayrischen noch den wohlbegründeten Vorzug. Bedeutsamer, als mit dieser an sich nur ein historisches Interesse besitzenden Veröffentlichung verhält es sich jedoch mit einer zweiten officiellen Kundgebung der bayrischen Regierung über Vertheilung der für den letzten Feldzug gestifteten Erinnerungs-Medaille, woraus hervorgeht, daß Bayern bei einem Flächenraum von 1384 □-Meilen und nach der letzten Zählung 4,689,837 Einw. wirklich eine Armee von Alles in Allem zusammengerechnet noch nicht ganz 70,000 Mann und darunter über 20,000 noch ganz rohe, ungeschulte Rekruten aufzustellen im Stande gewesen ist. Diese riesige Leistung erhält aber dadurch noch die entsprechende Illustration, daß bisher alljährlich der Stand des bayerschen Wehrwesens von der bayerschen Regierung mit Eclat veröffentlicht wurde und die letztangegebenen Ziffern denselben folgendermaßen ausweisen: Linien-Armee, ohne Ersatz 103,314 Mann, bereite Reserve 101,602 Mann, Landwehr 56,500 Mann, Total demnach 261,416 Mann. Die reale Leistung Bayerns ist demzufolge gegen diese pomphaft officielle Verkündigung um nur 186,000 Mann zurückgeblieben. Ein Fall, wie er, wenn Württemberg nicht auch hier wieder für die Konkurrenz gesorgt hätte, wohl einzig dastehen möchte. Das biedre Schwabenland ist indeß bei einem Flächenraum von 354 □ Meilen und einer Bevölkerung von 1,720,708 Einwohnern hinter der ihm von Bundeswegen obliegenden Gestellung von 26,840 Mann trotz all seines wüthenden Preußenhasses und aller Großsprechereien ebenfalls um ungefähr 12,000 Mann zurückgeblieben, und zwar bis zum Schluß des ganzen Krieges, denn das Blendwerk mit der Aufstellung einer Landwehr, zu deren Ausrüstung, Bewaffnung, Exercitium und Zusammenstellung es an nicht mehr als an Allem fehlte, bleibt doch als reale Leistung nicht zu rechnen. Sicher können nach dieser thatsächlichen Probe die Zustände im deutschen Süden als recht hoffnungsreich betrachtet werden.

△ **Berlin**, 29. Novbr. Der Minister v. d. **Heydt** ist am Dienstag unmittelbar nach dem Schluß der Sitzung des Abgeordnetenhauses von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, das anfänglich einen ernstlichen Charakter annehmen zu wollen schien, glücklicherweise aber so rasch beseitigt wurde, daß der Minister heute schon wieder an der Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses theilnehmen konnte. — Frhr. v. **Hardenberg** ist aus Hannover hier eingetroffen, wird aber in den nächsten Tagen wieder dahin zurückkehren. — Durch gemeinschaftlichen Erlaß der Ministerien der Finanzen, des Kriegs und des Innern sind die Provinzialbehörden benachrichtigt, daß der 1. Oktober als derjenige Zeitpunkt anzusehen sei, mit welchem das Gesetz wegen der Kriegsleistungen außer Kraft getreten und die Verpflichtung des Landes zu unentgeltlichen Leistungen an das Militär aufgehört hat. — Nach amtlichen Angaben sind vom 1. August 1865 bis zum letzten Juli d. J. 91,491 **Jagdscheine** ausgegeben, von denen 86,522 bezahlt, die übrigen unentgeltlich ertheilt wurden. Die größte Zahl derselben wurde in den Regierungsbezirken Merseburg und Düsseldorf, die geringste in den Regierungsbezirken Stralsund und Danzig gelöst. Ein bedeutender Theil der Jagdgelder ist von den Kreisständen für den Nationaldank bewilligt worden.

Nach dem dänischen Kriege hatte sich das landwirthschaftliche Ministerium an das Kriegsdepartement gewendet, um nähere Mittheilung über die Erfahrungen in der **Diensttüchtigkeit**, Ausdauer und **Leistungsfähigkeit des Pferdematerials** zu erhalten. Namentlich wurde darauf hingewiesen, daß diese Erfahrungen für die Landespferdezucht von großem Interesse seien, weil die meisten Pferde theils mittelbar, theils unmittelbar Abkömmlinge der Beschäler in den königlichen Landgestüten sind. Die damals erfolgten Mittheilungen haben Veranlassung gegeben, daß ein gleiches Verlangen auch nach Beendigung des diesjährigen Feldzuges gestellt ist. Die Mittheilungen sind jetzt natürlich um so wichtiger und umfassender, da die gesammte Kavallerie und fast die ganze Artillerie an dem Kriege theilgenommen hat, und daher die Leistungsfähigkeit der Pferde nach allen Richtungen hin geprüft werden kann. — Die **Emshäfen** machen sich große Hoffnung durch die Einverleibung Hannovers wieder zur alten Blüthe zu gelangen und haben dieser Hoffnung hier wiederholt Ausdruck gegeben. Bisher waren sie, namentlich dadurch, daß Hannover sich so lange weigerte, dem Zollverein beizutreten, in einer Weise vernachlässigt worden, daß fast ihr ganzer Handelsverkehr an Hamburg und Bremen verloren ging. Sie haben sich deshalb mit der Regierung und dem Handelsstande hier in Westfalen und der Rheinprovinz in Verbindung gesetzt, um den verlorenen Handel wiederzugewinnen. Um Bremen und Hamburg zuvorkommen, wird beabsichtigt, eine direkte Eisenbahn von Emden oder Leer nach Hannover zu bauen, an der es bisher auffälliger Weise gefehlt hat.

— Se. Maj. der **König** haben der Gesellschaft der Gartenfreunde Berlins eine **goldene Preismedaille** zu verleihen geruht, welche dieselbe bei ihrer jährlichen Ausstellung von Blumen u. s. w. für vorzügliche Leistungen im Fache der Kunst- und Handelsgärtnerei zuerkennen soll. Die Frühjahrs-Ausstellungen der Gesellschaft wurden bekanntlich seit Jahren durch den Besuch des königlichen Hofes ausgezeichnet.

— Auf eine, von den Gemeindevorstehern des Amtes Emden an Se. Majestät den **König** gerichtete Adresse ist denselben nachstehendes Erwiderungsschreiben zugegangen:

Ich habe die am 16. v. M. aus Anlaß der Wiedervereinigung des Fürstenthums Ostfriesland mit der preußischen Monarchie von den Vertretern der Gemeinde des Amtes Emden eingereichte Adresse mit den Gelöbnissen unverbrüchlicher Unterthanentreue sehr gern entgegen genommen und denselben unter Versicherung Meines landesväterlichen Wohlwollens Meinen herzlichen Dank hierdurch zu erkennen geben wollen.

Berlin, den 22. November 1866. Wilhelm.

— Dem Vernehmen nach ist zwölf evangelischen **Geistlichen**, welche den letzten Krieg als Feld- oder Lazarethprediger mitgemacht haben, als Auszeichnung und Erinnerungszeichen an denselben von J. M. der Königin ein werthvolles Neues Testament mit Photographien nach Zeichnungen der ersten Künstler Deutschlands verliehen worden. Jedes derselben ist in schwarzem Leder mit starken Beschlägen gebunden und auf dem Vorderdeckel mit einem Crucifix in Emaille geschmückt. (N. P. Z.)

— Dem katholischen **Feldpropste** ist Allerhöchsten Orts die Pensionsberechtigung ertheilt, ihm außerdem, da ein katholischer Armeebischof noch nicht ernannt ist, so lange bis die oberste Leitung der katholischen Seelsorge im Heere endgültig geregelt sein wird, für die Bearbeitung der katholischen Militär-Kirchenangelegenheiten eine Entschädigung bewilligt worden. Sonst sind alle Neu-Anstellungen, welche in Folge Vermehrung der Zahl der katholischen Militärgeistlichkeit bereits stattgefunden haben, oder noch stattfinden werden, bis auf Weiteres nur als provisorische anzusehen, weßhalb denn auch die betreffenden Geistlichen, Küster u. s. w. zur Zeit noch keinen Pensionsanspruch haben. Dadurch, daß die Garnison in Mainz ausschließlich preußisch ist, wurde die Anstellung eines besonderen katholischen Garnisongeistlichen dort nothwendig. — Soweit bis jetzt bestimmt ist, werden im Jahre 1867 Uebungen von Mannschaften des Beurlaubtenstandes (Landwehr und Reserve) nicht stattfinden, was wohl in dem nunmehr zu Ende gehenden Kriegsjahre seinen Grund hat. (Köln. Ztg.)

— Höherer Anordnung gemäß soll den **schifffahrttreibenden** Wehrleuten durch ihre Ortsbehörden ausdrücklich bekannt gemacht werden, daß für 1867 keine Uebungen derselben stattfinden. (K. Z.)

— Welchen Antheil unsere Landesleute auch in den fernsten Zonen an den glorreichen Kriegsereignissen der letzten Zeit nehmen, beweisen die Gaben, die für Kranke und Verwundete noch fortwährend eingehen. So erhielt das Militärkurhaus in **Warmbrunn** noch in diesen Tagen wieder 115 Thlr. zur Stiftung von Krankenbetten von Deutschen aus Nangasaki in **Japan**. Auch aus Mexiko, Gefle, Oldenburg, Sunderland, Kiel, Glückstadt, Spanien, Bremen und Hamburg — aus letzterem 1000 Thlr. — und anderen Gegenden wurden solche Beiträge gespendet. Auch die hiesige Dreifaltigkeits- und Jakobi-Parochie haben mehrere Betten gestiftet. — Die Benutzung der Anstalt durch kranke Militärs wird in nächster Saison voraussichtlich sehr bedeutend werden, da schon jetzt zahlreiche Anmeldungen erfolgen. (N. P. Z.)

— Nach den letzten Berichten liegen in den Militärlazarethen noch 1092 **Verwundete** aus dem letzten Kriege; darunter 814 Preußen und 277, welche den Armeen der Gegner angehört haben.

— Ein wohlhabender Gutsbesitzer, ehemals Offizier des 1. Garde-Regiments zu Fuß, hatte beim Beginn des letzten Krieges demjenigen Soldaten des gedachten Truppentheils eine lebenslängliche monatliche **Rente** von drei Thalern ausgesetzt, welcher die erste Fahne aus feindlichem Feuer eroberte. Diese Rente ist nunmehr dem Füsilier **Bochnia** zuerkannt, welcher außerdem einen monatlichen Ehrensold von drei Thalern bezieht, als Ritter des ihm für obige, bei Königsgrätz ausgeführte Heldenthat verliehenen goldenen Militär-Verdienstkreuzes.

— Auf die Einladung der preußischen Regierung wegen Eröffnung der Berathungen über den dem **Norddeutschen Parlament** vorzulegenden Verfassungsentwurf und wegen des Termins für die Einberufung des Parlaments sind bereits von vier Regierungen zustimmende Anworten hier eingegangen. (N. A. Z.)

— Die Zweitheilung des künftigen Norddeutschen **Bundesparlaments** in ein Staatenhaus und in ein Volkshaus soll aufgegeben sein. Hiernach würde das Parlament nur **eine** Kammer haben. Die Interessen der regierenden Mitglieder des Bundes würden in der Bundeskommission ihre Vertretung finden.

— Dem „Hamb. Korresp." zufolge ist der Senator **Kirchenpauer** Hamburgischerseits zur Berliner Bundeskonferenz deputirt.

— Der **Prinz von Wales** trifft auf der Rückreise von Petersburg am Sonnabend früh hier ein, und wird während der Dauer seines Aufenthaltes am k. Hofe im kronprinzlichen Palais Wohnung nehmen. Das Gefolge steigt im k. Schlosse ab.

— Nach den letzten Nachrichten der „N. P. Z." aus Putbus wird der Ministerpräsident Graf **Bismarck** am nächsten Sonnabend früh von dort abreisen.

— Der Apellationsgerichts-Rath de **Rège** aus Posen ist bereits hier eingetroffen, um die Vertretung des Unterstaats-Sekretärs Müller

im Justiz-Ministerium zu übernehmen. Diese Stellung dürfte derselbe sehr bald dauernd antreten, da Herr Müller aus Gesundheitsrücksichten sich pensioniren zu lassen entschlossen ist.

— Der Regierungsassessor Merlecker zu Königsberg ist, wie die „N. P. Z." hört, an das Oberpräsidium zu Posen versetzt; der Regierungsassessor Hoppe ist der Regierung in Erfurt überwiesen.

— Nach einem Telegramm der „Hamb. Nachr." hat der hannoversche Gesandte in Wien sein Abberufungsschreiben überreicht.

— Aus der Bundesliquidations-Kommission berichtet das „Frankf. Journal": Die Kommission hat den Antrag Oestreichs, auch das unbewegliche Bundeseigenthum in die Auseinandersetzung mit aufzunehmen, abgelehnt. Oestreich hat für eine dem jetzigen wirklichen Werthe des unbeweglichen Eigenthums in den fünf Festungen entsprechende Entschädigung sowohl Rechtsgrundsätze wie Billigkeitsgründe geltend gemacht. Nach Mittheilungen aus Wien beabsichtigt nun Oestreich, da der Weg bei der Bundesliquidationskommission nicht zum Ziele geführt hat, seine Ansprüche bei denjenigen Staaten, welche in den Besitz des unbeweglichen Eigenthums gelangen, geltend zu machen. Wir glauben nicht, daß davon ein besseres Resultat zu erwarten sein wird, weil bei der betreffenden Verhandlung im Schooße der Liquidationskommission neben dem formellen Grunde, welcher die Ablehnung des öftreichischen Antrags bedingte (Nichtkompetenz der Kommission), von den einzelnen Bevollmächtigten auch bereits die materiellen Gründe hervorgehoben worden sind, warum bei dem unbeweglichen Eigenthum eine Theilung desselben und ebenso eine etwaige Abfindungszahlung zu den Unmöglichkeiten gehöre. Es wurde dabei namentlich bemerkt, daß die im Besitz der frühern Bundesfestungen befindlichen Regierungen, wenn sie dieselben nicht eingehen lassen, die Lasten für die Instandhaltung ꝛc. allein zu tragen und durch eine Abfindung doppelte Zahlung zu leisten haben würden. Bei den einzelnen Regierungen wird Oestreich also voraussichtlich auch nichts erreichen.

— Wie der „Köln. Ztg." mitgetheilt wird, hat Dr. Sigmund Müller in Frankfurt nun doch endlich die Mitglieder des Sechsunddreißiger Ausschusses und die der ständigen Deputation des deutschen Abgeordnetentages, welcher letztere im September 1862 in Weimar und im Mai 1866 in Frankfurt getagt hat, zusammenberufen, jedoch nicht, wie von vielen Seiten befürwortet war, nach Berlin, sondern nach Leipzig, wo die Sitzungen am 9. Dezember d. J., Nachmittags um 2 Uhr in dem Hotel de Prusse beginnen sollen. Jeder der beiden genannten Ausschüsse hatte 36 Mitglieder, 19 Abgeordnete sind gleichzeitig Mitglieder beider Ausschüsse. Unter den letzteren befand sich Dr. Lang in Wiesbaden, der am 23. d. M. durch einen plötzlichen Tod der Einheitspartei, leider viel zu früh, entrissen wurde. Daß die Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses am 9. Dezember Berlin auf mehrere Tage zu verlassen im Stande sind, wird sehr in Zweifel gezogen.

— Die Postanstalten werden demnächst mit der Ausgabe von Postfreimarken zu den Werthbeträgen von 10 und 30 Sgr. vorgehen. Wie wir bereits mittheilen können, werden die Freimarken zu 10 und 30 Sgr. aus einem durchsichtigen Papiere in der Weise hergestellt, daß bei einer etwaigen Wiederablösung nach dem Aufkleben der Marken der Farbendruck sich von dem Markenpapier theilweise ablöst und das Bild der Marke dadurch mehr oder weniger zerstört wird. Der Druck der Marken zu 10 Sgr. ist in rother, der Druck der Marken zu 30 Sgr. in blauer Farbe ausgeführt. Die Marken enthalten statt des preußischen Wappen-Adlers die Werthzahlen 10 resp. 30. Die Werthzahl der Marken zu 10 Sgr. ist von einem länglich runden, mit kleinen preußischen Adlern verzierten Rande, die Werthzahl der Marken zu 30 Sgr. von einem quadratförmigen, ebenso verzierten Rande umgeben. In dem oberen Theile des Randes der Marken befindet sich außerdem in kleiner lateinischer Schrift das Wort „Preußen", in dem unteren Theile des Randes die Bezeichnung „Silb.-Gr." Das ganze Feld der Marken ist durch die mikroskopischen Inschriften: „10 Sgr." resp. „30 Sgr." ausgefüllt. An den äußeren Markenrändern befinden sich Einschnitte, um das Lostrennen der Marken zu erleichtern.

— Unter der Ueberschrift „Konservativ und liberal" giebt die „Prov.-Korr.„ einen Artikel, der damit schließt: Kann ein Konservativer, da er die Erhaltung des Bestehenden will, zugleich mit den Liberalen die Fortentwickelung wollen? Gewiß, — er muß sie wollen, wenn es ihm mit der Erhaltung Ernst ist. Jeder einsichtige Konservative weiß, daß man die Staatseinrichtungen nur erhalten kann, wenn man sie den neu entstehenden Bedürfnissen entsprechend fortbilden hilft. Nichts in der Welt bleibt absolut stehen: wer nicht mit vorwärts will, der bleibt nicht stehen, sondern er kommt weiter zurück, und was man blos erhalten, nicht bessern will, das verfällt allmälig in Trümmer.

Eine ernste und wirkliche konservative (d. h. erhaltende) Politik muß daher gerade um der Erhaltung willen eine stetige gesunde Entwickelung und Verbesserung des Bestehenden im Auge haben: sie wird ihre konservative Gesinnung und Aufgabe darin zu bewähren haben, daß sie jede Neuerung vorsichtig an das Bestehende anknüpft und niemals durch schroffe Umgestaltungen der Grundlagen des Staats erschüttern läßt, — aber gerade von diesem festen Boden aus und in dem Bewußtsein dieser sicheren Stellung wird sie um so zuversichtlicher nach klarer und besonnener Würdigung der Bedürfnisse und Lebensbedingungen ihrer Zeit eine allseitige Entwickelung des Staatswesens ins Werk setzen können.

Eine konservative Regierung wird in solchem Streben in vollster Aufrichtigkeit eine Annäherung an die gemäßigten Liberalen erstreben; denn sie findet sich mit diesen in Bezug auf die Nothwendigkeit der Fortentwickelung überhaupt und in Bezug auf die Angemessenheit allmäligen Fortschrittes im Einverständniß, nur über das Maaß des jedesmaligen Vorgehens können Meinungsverschiedenheiten obwalten.

Es liegt daher nichts Befremdliches darin, daß der Minister des Innern gleichzeitig das Festhalten an konservativer Gesinnung und doch die bereitwillige Annäherung und Gemeinschaft mit gemäßigten Liberalen verkündigt.

Ein Widerspruch kann darin nur gefunden werden, wenn man der Regierung statt einer wahrhaft konservativen eine sogenannte reaktionäre, d. h. rückschreitende Politik unterzuschieben versucht. Es ist dies bekanntlich eines der gewöhnlichsten Mittel, um die Regierung zu verdächtigen; die Gegner derselben bezeichnen die Politik des Ministeriums leichthin als eine reaktionäre oder gar als eine „feudale", was so viel heißen soll, als suche die Regierung veraltete und freiheitsfeindliche Vorrechte zu Gunsten einzelner Stände wieder aufzurichten.

Ein solches Streben hat der konservativen Politik der jetzigen Regierung jederzeit ferngelegen; dieselbe hat fort und fort die Aufgaben und Ziele fest im Auge behalten, welche König Wilhelm gleich beim Antritt seiner Regentschaft bestimmt bezeichnet hatte und deren Durchführung nach dem Scheitern des früheren liberalen Ministeriums dem jetzigen konservativen Ministerium unverändert überkommen ist.

Auf „gesunden, kräftigen, konservativen Grundlagen" wollte der König von vorn herein die Wohlfahrt der Krone und des Volkes fördern. Die „sorglich bessernde Hand" sollte angelegt werden, um zu ändern, was gegen die Bedürfnisse der Zeit sei. „Diese Bedürfnisse richtig zu erkennen, zu erwägen und ihre Erfüllung ins Leben zu rufen, das sei das Geheimniß der Staatsweisheit, — von allen extremen, maßlosen Forderungen aber müsse man sich fernhalten."

Der Regent wies schon damals darauf hin, daß seinen wirklichen Absichten gegenüber überspannte Forderungen hervorträten, denen durch ein gesetzliches, aber energisches Handeln entgegenzutreten sei. Die Regierung dürfe sich nicht durch liberale Ideen willenlos treiben lassen, — vielmehr gerade solchen Versuchen gegenüber wahre Staatsweisheit bekunden.

Diese zugleich echt konservative und wahrhaft liberale Kundgebung des jetzigen Königs wurde damals von allen Liberalen im Lande mit lauter Freude begrüßt.

Wenn die hochherzigen Absichten des Königs zunächst nicht in voller Ausdehnung in Erfüllung gingen, so waren daran eben jene überspannten Forderungen Schuld, mit denen man von radikaler Seite die Regierung fort und fort zu treiben und zu drängen versuchte. Diesen Versuchen einen eben so gesetzlichen, wie energischen Widerstand zu leisten und damit die konservativen Grundlagen für die weitere Entwicklung wieder zu befestigen, dies war die erste Aufgabe der jetzigen Regierung. Bei der Berufung des konservativen Ministeriums im März 1862 sagte der König von Neuem:

„Ein heilbringender Fortschritt kann nur gedacht werden, wenn man, nach besonnener und ruhiger Prüfung der Zeitlage, die wirklichen Bedürfnisse zu befriedigen und die lebensfähigen Elemente in den bestehenden Einrichtungen zu benutzen weiß. Dann werden die Reformen der Gesetzgebung einen wahrhaft konservativen Charakter tragen, während sie bei Uebereilung und Ueberstürzung nur zerstörend wirken."

Mit diesen königlichen Worten steht in vollster Uebereinstimmung, was der Minister des Innern als die gegenwärtige Auffassung und Stellung der Regierung bezeichnet hat.

Von dem Entgegenkommen der Liberalen wird es abhängen, inwieweit die hochherzigen Absichten Sr. Maj. des Königs, die Bestrebungen nach „freisinnigen Reformen der Gesetzgebung und Verwaltung" — „auf gesunden, kräftigen, konservativen Grundlagen" nunmehr zur Verwirklichung gelangen können.

Hannover, 28. Novbr. Der „H. C." berichtet: Bislang war es Sitte, daß beim Wechsel in der Regierung der neue Regent Klosterplätze verlieh, wenn die betreffenden Damen auch keine Expektanzen darauf hatten. Es ist jetzt den Aebtissinnen angezeigt, daß Se. Majestät der König Wilhelm dieses Recht ebenfalls ausüben und demnächst neue Klosterplätze vertheilen wird.

Königsberg, 25. November. Die Folgen der vor Kurzem im Königreich Polen stattgefundenen Konstriptionen machen sich auch in unserer Stadt und Provinz bemerkbar. Auf Requisition nämlich der russischen Regierung wird auf eine Anzahl von etwa sechszig militärpflichtigen Individuen gefahndet, welche sich über die Grenze nach diesseits geflüchtet haben. Selbst die Immatrikulation bei der hiesigen Albertina soll gegen eine eventuelle Auslieferung nicht schützen. (K. H. Z.)

Königsberg, 28. November. Magistrat und Stadtverordnete haben beschlossen, den Kommandirenden General Vogel v. Falkenstein nach seiner Ankunft durch eine Deputation zu begrüßen.

Königsberg, 29. Novbr. Die „Königsb. n. Ztg." schreibt: Für die hiesige Oberbürgermeisterstelle sind, nachdem Herr Brecht in Quedlinburg abgelehnt, Geh. Regierungsrath Kischke, Geh. Finanzrath Burchardl, Justizrath Jakob, Ober-Regierungsrath Boretius und der Bürgermeister von Danzig, Herr Dr. Linz, in Vorschlag gebracht. Das Oberbürgermeistergehalt beabsichtigt man für die Zukunft auf 4000 Thlr. zu normiren.

Ratzeburg, 28. Novbr. Das „Officielle Wochenblatt für das Herzogthum Lauenburg" veröffentlicht das neue Wehrpflichtgesetz, nach welchem im Herzogthum Lauenburg die allgemeine Wehrpflicht nach Maßgabe der für den preuß. Staat gültigen Bestimmungen eingeführt wird.

Schwedt, 29. Nov. Gestern Abend wurde dem zum Besuch bei Herrn Generallieutenant Hermann hier anwesenden General v. Steinmetz eine glänzende Ovation gebracht. Ein Fackelzug mit weit über 100 Fackeln, an welchem sich mehrere Gewerke und die Schützengilde betheiligten, die Turnerjugend mit farbigen Ballons und ein zahlreicher Zug von Zuschauern bewegten sich vor die Wohnung des Gefeierten, an den der Herr Bürgermeister Meißner eine Begrüßungsrede richtete. Der General Steinmetz erwiderte mit Hochs auf Se. Majestät den König und auf das gesammte Vaterland, indem er bei letzterem darauf hinwies, daß es Pflicht jedes Einzelnen sei, so viel in seinen Kräften liege, zum Wohl und zur Größe des Vaterlandes mitzuwirken und dafür Opfer zu bringen. Der Gesangverein, welcher sich dem Zuge angeschlossen, trug sodann einige Gesangspiecen vor. Die Festlichkeit verlief in wahrhaft befriedigender Weise und der Gesammteindruck derselben war, obgleich man zur Anordnung ꝛc. nur 48 Stunden Zeit hatte, ein durchaus günstiger. (Ostf.-Ztg.)

Wiesbaden, 26. November. Heute wurde in der protestantischen Kirche die Beeidigung der hier garnisonirenden kurhessischen Truppen vollzogen. Der Akt wurde durch eine Rede des Kirchenraths Eibach eingeleitet und durch einen preußischen Oberst in Gegenwart mehrerer Offiziere vollzogen. — Aus „gut unterrichteter Quelle" theilt der „Rhein. Kur." mit, daß die Verhandlungen über die Domänenfrage mit dem Herzog von Nassau auf der Grundlage geführt werden, daß der jährliche Durchschnittsertrag und danach der Kapitalwerth der Domänen ermittelt werden soll; drei Fünftel dieses Kapitals soll in Gütern und Waldungen, überhaupt solchen Vermögensstücken, welche keine industrielle Ausbeutung, wie z. B. Bergwerke und Mineralquellen, gestatten, geleistet, für die übrigen zwei Fünftel aber eine jährliche Geldrente gezahlt werden.

Sächs. Herzogthümer. Koburg, 27. November. Zu einer auch von uns wiedergegebenen Mittheilung der „Köln. Ztg." über angebliche Verhandlungen des Erbprinzen von Augustenburg mit der preußischen Regierung unter Vermittlung des Herzogs von Koburg, bemerkt die officiöse „Kob. Ztg.": „Die neuliche Anwesenheit des Herzogs von Augustenburg am hiesigen Hofe hat einem erfindungsreichen Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung" zu allerlei Konjekturen Veranlassung gegeben. Wir bemerken dazu, daß der Herzog Friedrich, als intimer Freund Sr. Hoheit des Herzogs, vor Kurzem Höchstdenselben besucht hat, wie dies ja oft und unter allen Verhältnissen geschehen ist. Dagegen ist von augustenburgischen Verhandlungen mit der Krone Preußen — direkten oder indirekten, officiellen oder vertraulichen — nicht das Geringste bekannt, und dürfte daher die ganze Korrespondenz der „Köln. Ztg." als eine müßige Fabel zu bezeichnen sein."

Oestreich.

Wien, 23. November. Der vorgestern stattgehabten Konfiskation der „Vorstadt-Zeitung" folgte heute Nacht die Konfiskation der „Neuen freien Presse", des „G'raden Michael" (eines Wochenjournals) und des humoristischen Wochenblattes „Figaro", und zwar bei allen drei genannten Journalen wegen Artikel gegen die Jesuiten. Die Konfiskation der „Neuen freien Presse" macht insofern Aufsehen, als der inkriminirte Aufsatz, ein Feuilleton, „Ein Jesuitenzögling" betitelt, eine historische Darstellung enthält, die in den geschichtlichen Werken über die Jesuiten längst veröffentlicht und hierorts nie beanstandet wurde.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 27. Nov. Bei der königlich preußischen Marine werden jetzt gezogene vierpfündige Hinterladungsgeschütze eingeführt. Das hier stationirte Wachtschiff „Thetis" hat in diesen Tagen zwei solcher Bootskanonen von Berlin erhalten und werden mit diesen Geschützen in nächster Zeit Schießübungen abgehalten.

Großbritannien und Irland.

London, 26. Novbr. Der „Times" wird aus Dublin, 24. Novbr., geschrieben: „Obschon für einen etwaigen Invasionsversuch der amerikanischen Freibeuter nicht die geringste Aussicht auf Erfolg vorliegt, so ist doch das Wiedererwachen des Fenierthums insofern eine ernste Angelegenheit, als die Gemüther beunruhigt werden, Lärm geschlagen und die Regierung in Unkosten gestürzt wird, um ein Spionier- und Drucksystem aufrecht zu erhalten, welches eine unliebsame Unterbrechung der regelmäßigen Wirksamkeit der Konstitution bildet. Es hat den Anschein, als ob viele von den gefangenen Feniern, welche ihre Freilassung erhielten unter der Bedingung, daß sie nach Amerika zurückkehrten und sich wirklich dahin eingeschifft hatten, die Wachsamkeit der Polizei getäuscht und unter mannigfaltigen Verkleidungen ihre Rückkehr bewerkstelligt hätten. Wie das Publikum über die Sache denkt, ersieht man daraus, daß viele Leute oft die kleinen Depositen, die sie in den Banken haben, herausziehen, „weil die Fenier aufstehen und sich des Landes und der Bankvorräthe bemächtigen würden." Auch sollen seit einiger Zeit schon Kisten mit Feuerwaffen, wie die in Cork jüngst konfiscirten, als Güter deklarirt aus England eingeschwärzt worden sein. Die Behörden sind indessen auf ihrer Hut und eine Reihe von bewaffneten Dampfern kreuzen fortwährend an der Küste und untersuchen jedes Fahrzeug, das den inländischen Kanal passirt. Die Beschlagnahme in Limerick und die Verhaftung einer Anzahl Personen wegen Betheiligung an der Fenierverschwörung haben die Besorgnisse des Volkes noch vermehrt. In Häusern, die am Castleconnell Boad liegen, wurden von der Polizei über 8000 Kugeln nebst vielen Piken und anderen Waffen vorgefunden, wie man glaubt, auf eine geheime Denunciation hin.

London, 26. Nov. Durch das transatlantische Kabel kommt aus Newyork die kurze Anzeige, daß James Stephens, das Oberhaupt der Fenier, die Vereinigten Staaten verlassen haben soll. Statt der Vereinigten Staaten darf man, um den Bestimmungsort genauer zu kennzeichnen, ohne Zweifel Amerika lesen; denn nach Kanada wird Stephens sich schwerlich begeben haben. Frühere Andeutungen ließen vermuthen, daß er nicht den direkten Weg nach seiner heimathlichen Insel einschlagen, sondern von Newyork vorab nach Bremen reisen würde. Sollte es dem C. O. I. R. (d. h. Central-Organisator der irischen Republik) gelingen, sich wieder in Irland einzuschleichen, der angestrengten Wachsamkeit der britischen Behörden zum Trotze, so thut er seinen Landsleuten einen schlimmen Dienst.

London, 28. November, Nachmittags. Aus Newyork wird vom 27. d. Abends gemeldet: General Dix ist nach Frankreich abgereist.

Frankreich.

Paris, 27. November. Der „Monde" richtet folgende Anklagen gegen Napoleon und Ricasoli, denen er mit einer europäischen Koalition droht: „Der Papst sieht die Ausführung der Konvention, ob diese nun in französischem oder italienischem Sinne aufgefaßt werde, als eine Quelle des Uebels für die Kirche und deren Autorität an, und hat demgemäß seine Entschließungen gefaßt, und zwar ohne sich dabei von Jemandem beeinflussen zu lassen. Alles, was die Journalisten dem heiligen Vater nachsagen, ist eitel Schmach und Narrheit. Pius IX. folgt einzig der göttlichen Eingebung, der Erleuchtung des heiligen Geistes. Die französische Regierung hält indessen an ihrer Konvention fest und hat einzig Italien als sehr zweifelhaften Alliirten. Die übrige Welt sondert sich immer mehr ab: Preußen, England, durch das Organ seiner Königin, wie es heißt; Spanien durch die wiederholten Versicherungen der Königin Isabella; Portugal, wie es die Rückkehr des Marschalls Saldanha nach Rom bezeugt; Oestreich, das sich von Preußen nicht beschämen lassen will; die Vereinigten Staaten selbst, welche laut die Nothwendigkeit des Fortbestandes der weltlichen Herrschaft des Papstes verkündigen. Diese Mächte lassen sich auf keine Beweisführung ein, und verlangen von ihm keine Reformen, welche eine Verneinung seiner höchsten Autorität und eine jedem Mißbrauch weitgeöffnete Pforte wären: sie wollen, daß er König sei, weil sie die Gefahren ermessen, welche die „Vollendung" Italiens der ganzen Welt bereiten würde. Eine Flotte, in der sich Schiffe aller dieser Mächte befinden, wird sich vor Civita Vecchia sammeln und daselbst die Ereignisse abwarten."

— Wenn es wahr ist, daß Frankreich in Washington Schritte gethan, damit Nordamerika die französischen Gläubiger Mexikos entschädige, so war Kaiser Maximilian weit früher aufgegeben, als er sich selbst aufgab. Von Toulon geht dieser Tage die nöthige Zahl Transportschiffe ab, um 10,000 Mann Truppen nebst dem entsprechenden Material und Pferden abzuholen. Was die sechs Schiffe, welche von Cherburg zu gleichem Zwecke abgehen sollen, betrifft, so hat sich die Regierung in Folge der Mittheilungen, welche die „Vigie" darüber gab, veranlaßt gesehen, ein „Communiqué" zu veröffentlichen, worin gesagt wird: „Es ist zwar wahr, daß die Marine Alles aufbietet, damit dieser Dienst nur die nothwendigsten Kosten verursache, aber sie hat niemals daran gedacht, bei der Rückkehr unserer Truppen aus Mexiko die Schiffe mit der übertriebenen Zahl von Truppen zu belasten, von welcher die „Vigie" spricht. Bei jeder Gelegenheit hat die Marine gesucht, den reisenden Truppen das wünschenswerthe Wohlergehen zu sichern, und sie wird dies auch thun, wenn es sich darum handelt, unsere Truppen aus Mexiko zurückzubringen." Ueber das weitere Schicksal des Kaisers Maximilian hat man hier noch nichts erfahren. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß der neue Gesandte für Washington, Herr Berthemy, welcher gestern nach Kompiègne berufen worden ist, Befehl erhalten hat, bis zur Ankunft des nächsten mexikanischen Postdampfschiffes in Paris zu bleiben. Er sollte bekanntlich dieser Tage schon nach seinem Bestimmungsorte abgehen.

— Ich kann, schreibt ein Korrespondent der „Köln. Ztg.", die bestimmte Versicherung geben, daß man in den Bureaux der Ministerien über die mexikanischen Dinge ganz und gar ohne officielle Nachrichten ist. Es zeigen sich Spuren von direkten Unterhandlungen zwischen dem Privatkabinet des Kaisers und der Regierung von Washington, die über die Köpfe der Minister hinweg, wie schon so manches Mal, die Krisis mit Einem Schlage zu einer unerwarteten Lösung führen könnten. Thatsache

ist es, daß in den höchsten Regionen irgend etwas vorgeht, was für die Räthe des Kaisers selbst ein Geheimniß ist. Es wäre also sehr möglich, daß der „Moniteur“, wenn er endlich das Schweigen über Maximilians Schicksal bricht, zu gleicher Zeit ein Abkommen zwischen dem Kaiser und den Vereinigten Staaten enthüllte, welches die Ehre wie die Interessen Frankreichs in befriedigender Weise wahren würde. Herr v. Berthemy hat gestern in Compiegne vom Kaiser selbst seine letzten Instruktionen erhalten. Er reist erst nach der Ankunft der nächsten mexikanischen Post nach Washington ab.

— Herr v. Seebach, der hiesige sächsische Gesandte, kündigt an, daß er Paris in nicht zu ferner Zeit zu verlassen gedenke. Auf dem auswärtigen Amte aber deutet man an, auch die Rückberufung des Barons Forth-Rouen aus Dresden stehe demnächst bevor, nachdem seine englischen und russischen Kollegen am Dresdener Hofe ihm mit gutem Beispiel vorangegangen sind.

— Am 1. Dezember werden die äußeren Arbeiten des Ausstellungsgebäudes kontraktlich beendet sein. Von diesem Tage an wird die große Ausstellungskommission ihren Sitz nach jenem Gebäude selbst verlegen, während zugleich die inneren Arbeiten mit regstem Eifer fortbetrieben werden sollen.

Rußland und Polen.

* Aus Narwa, 23. November c. Die Regierung hat die Idee, die Brennereien in den Ostseeprovinzen in Verwaltung zu nehmen, aufgegeben und es bleibt somit beim Alten. Als die Branntweinpacht noch in Rußland bestand, blühte die Spiritusfabrikation in unseren Provinzen und brachte reichlichen Gewinn. Denn wenn auch die Einfuhr von Spiritus streng verboten war, wurde doch eine Menge eingeschmuggelt, und besonders wurde durch die Verarbeitung des Alkohols zu Essig viel gewonnen, da Essig frei eingeführt werden durfte und gut bezahlt wurde. Die Spirituspreise in den Ostseeprovinzen verhielten sich zu denen in Rußland wie 1 zu 6, und die Essigpreise standen fast im selben Verhältniß. Jetzt sind die Preise hier und in Rußland gleich, und viele Brennereibesitzer in Esth- und Lievland haben das Fabriziren von Branntwein ganz aufgegeben. In Kurland wird von einem Unternehmer aus Schweden eine große Quantität Spiritus, gegen 160,000 Wedro — zwei Millionen Quart — jährlich zu Genèfer verarbeitet und nach England verschifft.

In dem angrenzenden Jamburger Kreise reist seit einigen Tagen ein Mühlenunternehmer aus Preußen herum und sucht eine passende Gelegenheit zur Anlegung eines großartigen Dampfmühlenetablissements. Derselbe ist selbst sehr vermögend und außerdem haben ihm die Gebrüder König zu Petersburg ein Kapital von 250,000 Rubel S. zur Verfügung gestellt mit dem Anspruch auf einen Theil am Reingewinn und 5 Prozent Zinsen. Da eine derartige Anlage in der Gegend fehlt und Bedürfniß danach ist, wird sich das Unternehmen jedenfalls rentiren.

Von der polnischen Grenze schreibt man vom 27. d. M.: Die Weichsel, die mehrere Tage lang Grundeis trieb, ist seit gestern in Folge des eingetretenen Thauwetters wieder frei. Die bereits in Stocken gerathene Schifffahrt ist seitdem wieder etwas in Gang gekommen, insofern die bereits beladenen, unterwegs befindlichen Fahrzeuge, vom Eise befreit, ihre Fahrt fortsetzen können. Dies kommt namentlich einer Partie Kähne mit Getreide, sowie einigen Holztraften zu Gute, die stromab die Grenze bereits überschritten hatten, bei der Grenzstation Schilno, aber vom Frostwetter überrascht wurden und liegen blieben. Dieselben können jetzt ihre Fahrt fortsetzen. — Ebenso versuchen einige Schiffer mit leeren Fahrzeugen stromauf die Weichselstädte Polens noch in diesem Jahre zu erreichen, um im Frühjahr, bei Einnahme der sogenannten Frühjahrsladung, gleich an Ort und Stelle zu sein. Diese Frühjahrsladung, die in Folge des dann eintretenden hohen Wasserstandes eine sehr umfangreiche ist, bildet bei den Weichselschiffern den Hauptverdienst für das ganze Jahr und stellte sich im abgelaufenen Jahre die Lage der Schiffer eben deshalb so traurig, weil diese Ladung bei dem Getreidemangel in Polen fast ganz ausfiel. Die Hoffnungen auf künftiges Jahr sind dagegen als sehr gute zu bezeichnen, und ist, wenn der Wasserstand der Weichsel sich nur einigermaßen günstig gestaltet, ein lebhafter Getreideimport um so mehr zu erwarten, als dem voraussichtlich starken Bedürfniß nach Auswärts eine gute polnische Erndte gegenübersteht. Von dem gegenwärtigen nassen Wetter erwartet man übrigens ein Steigen des augenblicklich noch immer unterm Pegel befindlichen Wasserstandes, was zwar für die Schifffahrt, die den ganzen Sommer unter enormem Wassermangel gelitten, zu spät kommt, aber doch für den Eisgang im Frühjahre vortheilhaft ist, insofern die Heftigkeit und Gefahr desselben vermindert wird, wenn der Strom bei hohem Wasserstande zufriert.

Vom Landtage.

Ψ Berlin, 29. November. Im Abgeordnetenhause fanden gestern Abend und heute Morgen Kommissions-Sitzungen in Menge statt. Die sogenannte Annexionskommission hat nach kurzer Debatte das Gesetz wegen Einverleibung der Gebietsabtretungen von Bayern und Hessen-Darmstadt angenommen und mündliche Berichterstattung bei dem Plenum durch den Abg. Graf. Schwerin beschlossen. Ueber mehrfache Einwände glaubte man hinweggehen zu sollen, da es sich um Erfüllung von Vertragsbestimmungen handelt. Die Regierung wurde durch den Geh. Legationsrath König vertreten.

In den Kommissionen, welche sich mit Vertheilung der Wahlbezirke in den neuen Provinzen beschäftigt, ist man mit der Berathung des Gesetzes wider Erwarten nicht zu Ende gekommen, da von mehreren Seiten noch Amendements eingebracht worden sind, und doch ist gerade eine Beschleunigung dieses Gesetzes von so großer Wichtigkeit, weil dasselbe als Verfassungs-Abänderung einer zweimaligen Lesung bedarf und daher auf die Dauer der Session von Einfluß ist.

Die Dotationskommission hielt diesen Morgen eine, nach dem Beschluß des Hauses geheime Sitzung, welcher der Minister des Innern und der Finanzminister beiwohnte. Aus der länger als fünfstündigen Dauer und anderen Anzeichen darf man schließen, daß eine eingehende und sehr lebhafte Debatte statt gefunden hat. In der Justizkommission erledigte man zunächst und zwar in Anwesenheit des Geh. Justiz-Rath v. Schelling als Regierungskommissar mehrere Petitionen von Wichtigkeit. Eine Petition um Aufhebung der Schuldhaft, wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, weil man glaubte, daß der Petition die thatsächlichen Grundlagen fehlten. Eine Petition um Erlaß einer Hypothekenordnung für Neuvorpommern ist unter Hinweis auf die schreienden Mißstände, welche Abhülfe erheischen, der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen; dasselbe geschah mit einer Petition auf Abschaffung des Juden-Eides. Der Regierungskommissar erklärte, da das Herrenhaus das früher vorgelegte Gesetz abgelehnt habe, so hätte für die Regierung kein Anlaß vorgelegen, damit wieder vorzugehen. Sodann fand eine Vorbesprechung über den Antrag auf Kompetenz des Schwurgerichts in Preßprozessen 2c. statt. Der Abg. Rohden erklärte sich als Referent insofern gegen den Antrag, als derselbe nach seiner Ansicht eine Verfassungsänderung involvire. Die Kommission theilte diese Ansicht nicht und beschloß, in der nächsten Sitzung unter Hinzuziehung von Kommissarien aus den Ministerien des Innern und der Justiz in die Berathung einzutreten.

— Im Abgeordnetenhause schreitet die Vorberathung des Staatshaushalts, welche am vorigen Donnerstag begonnen hat, verhältnißmäßig rasch vorwärts. Die jetzige Art der Behandlung erweist sich als bei weitem förderlicher als die früheren langwierigen und umständlichen Kommissions-Berathungen.

Der Präsident des Hauses v. Forckenbeck bewährt bei der Leitung dieser Verhandlungen ein hohes Geschick und einen ernsten Willen zur raschen Erledigung der wichtigen Aufgabe.

Die gemäßigt liberalen Mitglieder des Hauses haben seither in den wichtigsten Fragen bekundet, daß es ihnen Ernst damit ist, in Gemeinschaft mit der Regierung die innere wie die äußere Entwickelung Preußens zu fördern. Ihnen ist es zu danken, daß bei der Berathung des Staatshaushalts mehrere der früher stets wiederkehrenden Schwierigkeiten und Anstöße diesmal glücklich überwunden worden sind. Namentlich sind durch ihre lebhafte Unterstützung die Mittel für das Literarische Bureau des Staatsministeriums und für die Regierungspresse, ferner alle Forderungen des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten für die höhere Ausstattung der preußischen Gesandten an fremden Höfen, endlich die Mittel der seit Jahren nothwendigen, bisher aber vom Abgeordnetenhause stets verweigerten Gründung neuer Abtheilungen für das Kirchen- und Schulwesen bei den Regierungen in Gumbinnen und Oppeln, — jetzt endlich bewilligt worden.

In allen diesen Fragen hat dagegen die gesammte Fortschrittspartei und theilweise auch die jüngst gebildete nationale Fraktion den früheren Widerstand gegen die Regierung erneuert. In anderen Fragen ist es der vereinigten Opposition gelungen, Beschlüsse bedenklicher und bedauerlicher Art gegen die Regierung zu Stande zu bringen. Besonders ist dies so eben in Betreff des Haupt-Extraordinariums der Generalstaatskasse geschehen, in Bezug auf welches die freie Verfügung der Regierung auf eine den Interessen der Verwaltung sehr hinderliche Weise beschränkt worden ist.

Alle wichtigen Beschlüsse des Abgeordnetenhauses aber sind mit so geringer, so schwankender Mehrheit gefaßt, daß der Ausgang der Berathungen und Abstimmungen mehr oder weniger von Zufälligkeiten abhing. Der letzt erwähnte, tief eingreifende Beschluß ist mit einer einzigen Stimme Mehrheit, nämlich mit 142 gegen 141 Stimmen gefaßt, während wiederum fast 70 Abgeordnete fehlten.

Wenn die Hoffnungen, welche an die neuen Landtagssessionen geknüpft wurden, sich verwirklichen sollen, so ist dringend zu wünschen, daß die Rathschläge der Mäßigung und Besonnenheit einen festeren und zuverlässigeren Boden im Hause finden. (Prov. Korresp.)

— Der Kriegsminister hat dem Abgeordnetenhause folgende Erläuterung zum Militäretat für 1867, betreffend die angestrebte Vermehrung der Kavallerie zugehen lassen:

Nach dem Plane für die Reorganisation der Armee lag es in der Absicht, jedem Provinzial-Armeekorps 6 Kavallerie-Regimenter zu 4 Eskadrons zuzutheilen, und dafür die Stämme der vorhandenen 2 Garde- und 32 Provinzial-Landwehr-Kavallerie-Regimenter und der 8 Reserve-Landwehr-Eskadrons aufzulösen.

Nach Maßgabe der vorhandenen Mittel hat bisher nur die Neuerrichtung von 2 Garde- und 8 Linien-Kavallerie-Regimentern zu 4 Eskadrons, sowie später die Verstärkung von 8 Linien-Kavallerie-Regimentern um je eine Eskadron, also die Errichtung von 8 fünften Eskadrons stattgefunden. Die Formation von Regimentern aus diesen 8 fünften Eskadrons unterblieb aus Ersparniß-Rücksichten.

Für diese Neuformationen sind 2 Garde- und 20 Provinzial-Landwehr-Kavallerie-Regimentsstämme, sowie die Stämme der 8 Reserve-Landwehr-Eskadrons aufgelöst worden.

Zur Vollendung der Formation der Kavallerie nach dem erwähnten Reorganisationsplane fehlten somit noch 24 Eskadrons, oder unter Hinzurechnung der bestehenden 8 fünften Eskadrons, noch 8 Linien-Kavallerie-Regimenter, deren Errichtung nach Maßgabe der bereiten Mittel seiner Zeit zu beantragen sich die königliche Staatsregierung bisher vorbehalten hatte. Mit dem Inslebentreten dieser noch mankirenden Kavallerie-Formationen sollten dann die bestehenden 12 Landwehr-Kavallerie-Regimentsstämme zur Auflösung gelangen.

Die Formirung dieser 24 Eskadrons und die Errichtung dieser 8 Regimenter würde einen Kostenaufwand von 988,950 Thlrn., oder nach Abzug der durch das Eingehen von 12 Landwehr-Kavallerie-Regimentsstämmen entbehrlichen 40,349 Thlrn. eine Mehrausgabe von im Ganzen 948,601 Thlrn. verursachen.

Wenn nun in dem diesjährigen Etat in Stelle der Kosten für die oben erwähnten Formationen andere Ansätze erscheinen, welche die Errichtung von 40 neuen Eskadrons à 142 Mann und 137 Pferde unter gleichzeitiger Herabsetzung sämmtlicher bestehender 200 Eskadrons auf die gleiche Stärke bezwecken, so findet diese veränderte Formation in Nachstehendem ihre Begründung.

Der Pferdebestand der Kavallerie im Frieden enthält Jahr aus Jahr ein eine Anzahl von Pferden, welche für den Feldgebrauch nicht tauglich sind, weil sie entweder wegen vorgeschrittenen Alters den Anstrengungen eines Feldzuges nicht mehr gewachsen erscheinen, oder weil sie als Remonten noch nicht hinlänglich rittig sind. Nach der bisherigen Einrichtung wurden nun diese Pferde an eine im Fall der Mobilmachung zu errichtende Ersatz- oder Depot-Eskadron abgegeben und bei den Feld-Eskadrons durch im Lande aufgekaufte Augmentations-Pferde ersetzt. Das Ankaufen dieser Augmentation-Pferde, der Transport zur Truppe und ihre Ausrüstung nahm selbstverständlich eine geraume Zeit in Anspruch, um welche die Marschbereitschaft der Truppe demgemäß hinausgeschoben wurde, Andererseits wurde die Kriegstüchtigkeit der Kavallerie durch diese dienstungeübten Augmentationspferde wesentlich geschmälert, und endlich bestand der größte Theil des Pferdeabgangs erfahrungsmäßig aus Augmentationspferden.

Diesen hervorragenden Uebelständen wird begegnet, wenn bereits im Frieden eine fünfte Eskadron als Depot- oder Ersatz-Eskadron besteht, welche die Abgaben der Feld-Eskadrons aufzunehmen und durch völlig dienstbrauchbare Pferde zu ersetzen im Stande ist.

Durch die Formation der fünften Eskadrons würde also der dreifache Vortheil einer schnelleren Kriegsbereitschaft, einer erhöhten Kriegstüchtigkeit und eines geringeren Abganges zu erzielen sein.

Die Kosten der beabsichtigten 40 neuen Eskadrons belaufen sich nach Abrechnung der durch Auflösung der 12 Landwehr-Kavallerie-Regimentsstämme ersparten Summe von 40,394 Thlrn. auf im Ganzen 1,068,456 Thlr. Bringt man hiervon in Abrechnung, was die vollständige Durchführung der ursprünglich intendirten Kavallerie-Formationen gekostet hätte, nämlich 948,601 Thlr., so ergiebt sich für die jetzt beabsichtigte Maßregel eine Mehrausgabe von nur 119,855 Thlrn., eine Summe, welche zu dem augenscheinlichen Vortheil in keinem Verhältniß steht.

Bemerkt wird noch schließlich, daß die Reduzirung der sämmtlichen Eskadrons um 6 Mann und 6 Pferde (das zulässige Minimum) aus Ersparniß-Rücksichten beabsichtigt wird.

— Uebersicht der in Folge Vergrößerung des Staatsgebiets stattgefundenen resp. beabsichtigten militairischen Neuformatianen, deren Kosten pro 1867 im Betrage von pptr. 10,000,000 Thlr. aus den Staatseinnahmen der neuerworbenen Landestheile gedeckt werden.

Nach Maßgabe der Erweiterung des Staatsgebietes und der dadurch zugewachsenen Seelenzahl sind auf Grund der für die bestehende Armee gültigen Formations-Grundzüge, jedoch unter Berücksichtigung der zur Vertheidigung Deutschlands mit heranzuziehenden Kontingente der Norddeutschen Bundes-Staaten errichtet worden: 3 Generalkommandos, 6 Divisionskommandos, 10 Infanterie-Briegadekommandos, 6 Kavallerie-Briegadekommandos, 16 Infanterieregimenter zu 3 Bataillonen, 3 Jägerbataillone, 16 Kavallerieregimenter, 3 Feldartillerieregimenter mit zusammen 12 Abtheilungsstäben, 29 Fußbatterien und 9 reitenden Batterien, 2 Festungs-Abtheilungsstäbe mit 12 Festungskomgnien, 3 Pionirbataillone, 3 Trainbataillone und 22 Landwehr-Bataillonsstämme.

Anmerkung. Als maßgebend für das Bedürfniß der 3 errichteten Armeekorps ist die bisher für die alten Armeekorps gültige Ordre de bataille festgehalten worden, also für jedes Armeekorps 1 Generalkommando, 2 Divisionskommandos, 4 Instr.-Brigadekommandos, 2 Kavallerie-Brigadekommandos, 9 Infanterieregimenter, 1 Jägerbataillon, 6 Kavallerieregimenter, 1 Feldartillerieregiment mit 12 Fuß- und 3 reitenden Batterien, 1 Pionirbataillon und 1 Trainbataillon.

Die Zahl der Festungsartillerie ist nach Maßgabe der hinzugetrenen Plätze und die der Landwehrbataillone nach der Zahl der Landwehrbezieke bemessen, welche für die neu erworbenen Länder erforderlich sind.

Wenn die normale Ordre de bataille von drei Armeekorps durch die Eingangs spezifizirten Neuformationen nicht erreicht ist, so wird hierbei bemerkt, wie es in der Absicht liegt, die Kontingente der verbündeten Staaten zur Kompletirung der Korps auf die volle Stärke mit zu verwenden.

Entsprechend der Verstärkung der Armee um 3 Armeekorps muß auch eine angemessene Erweiterung des Personals der Centralbehörden und der Militäradministrationen, sowie auch eine Vergrößerung resp. Vermehrung der sämmtlichen Militär-Unterrichtsanstalten und des Generalstabes eintreten. Auch ist in Folge des Hinzutritts einer Zahl größerer Orte und fester Plätze die Vermehrung der Gouverneur- und Kommandantenstellen, und der Stellen für Artillerie- und Ingenieuroffiziere der Plätze erforderlich. Letztere Erweiterungsmaßregeln sind theils ausgeführt, theils in der Ausführug begriffen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 30. November.

— Wir vernehmen aus sicherer Quelle, daß zur Erinnerung an das Kriegsjahr 1866 von Ihrer Majestät der Königin Augusta der, an der hiesigen Kollegiatkirche ad sanctam Mariam Magdalenam angestellte Stifts Kanonikus Joseph Amman, in Anerkennung seiner Dienstleistung als Feldgeistlicher bei der königl. 5. Infanterie-Division während des letzten Krieges, und ebenso der Divisions-Pfarrer Henke von der königl. 10. Division mit einer prachtvollen „Ehrengabe“ ausgezeichnet worden sind. Dieses königliche Geschenk besteht aus einer Stola von namhaftem Kunstwerthe, mit zarter Seidenstickerei auf Goldgrund und der sinnreichen Doppel-Devise mit gothischen Buchstaben: „Deo gratias“ auf der einen Seite und „Anno Domini 1866“ auf der andern Seite.

— Aus einem Privatbriefe, welchen ein katholischer Geistlicher aus Hohenmauth (Böhmen) am 26. November hierher gerichtet, entnehmen wir zur tröstlichen Nachricht für diejenigen, welche dort bei der königlichen 10. Division, während des diesjährigen Feldzuges, liebe Angehörige durch den Tod verloren haben, wörtlich Folgendes:

„Um Hohenmauth herum hat der Pflug des Landmannes bereits die traurigen Spuren der schrecklichen Julitage verwischt; nur das Kreuz auf dem Hügel gegen Süden von der Stadt kennzeichnet die Stelle, wo im Tode sich der Freund mit dem Feinde friedlich die Hand gereicht hat. Am Allerseelentage waren die Gräber der Oestreicher nnd Preußen von zarten Händen mit Kränzen bedeckt. An diesem Tage hielt ich in der Abenddämmerung — selbst gerührt — auf dem Friedhofe an eine ernstgestimmte Versammlung eine Rede, der ich zum Thema die Worte: „nur der Glaube erleuchtet und verscheucht die grauenvollen Schatten des Todes“ unterlegte. Im Winter wird nun über dem gemeinsamen Grabe außer der Stadt ein Wäldchen (Park) angepflanzt und ein hohes Kreuz inmitten mit einer passenden Aufschrift aufgestellt und eingeweiht werden.“

— Auf das Eingesandt der Nr. 277 d. Ztg. geht uns folgende amtliche Berichtigung zu: Auf Grund des §. 26 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 wird zur Berichtigung des „Eingesandt“ in Nr. 277 dieser Zeitung bemerkt, daß vor 3 resp. 4 Jahren in Czerwonak-Hauland und Kliny zwar die Schulgebäude abgebrannt sind und deren Wiederaufbau bisher vorzugsweise wegen Mangels an Geldmitteln hat unterbleiben müssen, die dabei interessirten Hausväter aber seit jener Zeit den evangelischen Schulen zu Owinsk und Wierzączka, sowie der katholischen Schule in Kicin gastweise angehören. Der Schulunterricht hat somit für die Kinder der Interessenten nicht aufgehört.

§ Rawicz, 28. November. [Kleine Notizen.] Selten hat wohl eine Auktion so viel kauflustige Fremde in unsere Stadt gelockt, als die in verflossener Woche seitens des Kommandos unserer Garnison veranstaltete Es wimmelte von Trödlern, als wäre unsere Stadt in eine großartige Vendite verwandelt worden. Das stärkste Kontingent dürfte Breslau gestellt haben, woher nicht weniger als 72 Trödler erschienen waren. Aber auch Ihre Stadt, ja das doch von hier ziemlich entlegene Görlitz war vertreten, und Grätz, Punitz, Borek 2c. scheuten nicht die Konkurrenz. Es wurden aber meistbietend verkauft: 1500 Waffenröcke, 1400 Mäntel, 1100 Paar tuchene Hosen, 1600 Paar Handschuh, 1500 Troddeln, 1000 Ohrlappen, 1000 leinene Jacken, 1400 Brotbeutel und 300 leinene Hosen.

Das Beamtenpersonal der hiesigen Strafanstalt besteht außer dem Direktor aus 1 Rendanten, 2 Inspektoren, von denen der eine die Aufsicht über die Arbeit, der andere die über die der Oekonomie des Hauses führt, aus 1 Sekretär, 3 Geistlichen für die verschiedenen im Zuchthause vertretenen Konfessionen, 2 Aerzten, der eine für äußere Schäden, der andere für innere Krankheiten, 1 Lehrer, dessen Funktion es ist, die bildungsfähigen Züchtlinge im Elementarunterricht zu unterrichten, 1 Werkmeister, 2 Ober-Aufsehern, 28 Aufsehern und 6 Hilfsaufsehern.

Ein hiesiger Militairlieferant hat auf dem Wege von hier nach Breslau auf der Fahrt per Eisenbahn einen erheblichen Verlust erlitten. Der Geldgurt nämlich, den er umgeschnallt hatte, war für die darin befindliche Last so wenig haltbar, daß der Riemen einen Theil des Deckleders, an dem er befestigt war, entzweiriß. In Folge dessen fielen ganz unvermerkt circa 200 Thlr. heraus, meistentheils ausländische Papiere. Erst im Hotel in Breslau wurde der Besitzer seinen Verlust gewahr, und wenn er auch die üblichen Recherchen ungesäumt anstellte, so haben dieselben bis jetzt zu keinem Resultate geführt.

Aus der letzten Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums in hiesiger Stadt heben wir hervor, daß der vom Magistrat beantragte Zuschuß von 475 Thlr. zur Erhaltung der jüdischen Schule gewährt wurde. Dagegen wurde das Gesuch des jüdischen Korporations-Vorstandes um Erhöhung des Zuschusses zur jüdischen Armen- nnd Krankenpflege abgelehnt. Es liegt überhaupt in der Absicht der Vertreter unserer Stadt, nur eine einheitliche Armen- und Krankenpflege herzustellen, auch diejenige der jüdischen Korporation zeither obliegende zu übernehmen. Dieses Projekt ist ganz gewiß zeitgemäß und die uns gegenüber von gewisser Seite geäußerten Bedenken sind derartig, daß sie sich leicht beseitigen lassen. — Der zeitherige Vorsteher unserer Stadtverordneten-Versammlung Dr. Schneider hat zu Gunsten eines jungen Kollegen, der sich hier domizilirt hat und während des verflossenen Feldzuges als stellvertretender Stabsarzt in den böhmischen Lazarethen thätig gewesen ist, seine Stelle als Kommunalarzt, sowie die beim hiesigen Gesundheitspflegeverein niedergelegt und dadurch einen schönen Beweis geführt, daß eifersüchtige Konkurrenz nicht so allgemein ist, wie in der Regel angenommen wird.

* Wielichowo, 28. Novbr. Der erste hiesige Lehrer, Gryglewicz, feierte heute sein 25jähriges Amtsjubiläum. Zum Feste hatten sich einige Geistliche, der gesammte Schulvorstand, ingleichen die Schuljugend und eine Anzahl Lehrer so wie einige Freunde des Jubilars eingefunden. Demselben ging eine kirchliche Andacht voran, wonächst sich der Festzug in das katholische Schulhaus begab. Der Bürgermeister Klupsch hielt hier eine Ansprache an den Jubilar und an die Festversammlung, hob die Freuden und Leiden des Lehrerstandes und den Charakter des Jubilars so wie dessen Thätigkeit hervor und händigte schließlich demselben ein vom Schulvorstande aus der Schulkasse bewilligtes Geldgeschenk ein. Demnächst nahm der Herr Schulinspektor Probst Gimzicki das Wort, in welchem er die Amtsthätigkeit des Jubilars, so wie dessen gute moralische Führung schilderte, auch hierbei die Wichtigkeit des Lehrerstandes auseinandersetzte. Als dieser Redner geendet hatte, nahm der Lehrer Górny aus Spławie bei Schmiegel (ein ehemaliger Schüler des Jubilars) das Wort, dankte dem Jubilar für seine von ihm genossene Erziehung und händigte demselben eine von den Lehrern angeschafte silberne Dose im Werthe von 16 Thalern zum Geschenk ein. Die Festversammlung trennte sich erst Abends spät und der Enthusiasmus für den Jubilar war groß, da letzterer sich durch seine Bescheidenheit und gute Führung stets aufrichtige Freunde zu verschaffen gewußt hat.

Bromberg, 29. November. Die königl. westpreuß. Landschaftsdirektion ladet die wahlberechtigten Gutsbesitzer des Bromberger Landschaftskreises zur Wahl zweier Landschaftsdeputirten in Stelle der Herren Kleffel und v. Oertzen, deren Dienstzeit abgelaufen ist, ein. Es steht zur Wahl ein Termin am 8. December, Vormittags 11 Uhr, im landschaftlichen Sitzungssaale hierselbst vor dem Landschafisrath Herrn Klahr an.

Das frühere Kämmereivorwerk Bialoblott, an der Bromberg-Schubiner Straße belegen, ist im Wege der Subhastation an den Kaufmann L. M. Jarodzki zu Bromberg übergegangen. (Bromb. Ztg.)

Angekommene Fremde.

Vom 30. November.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Rittergutsbesitzer v. Bandkiewicz aus Mąkowo, Bäckermeister Frost aus Grätz, Fabrikbesitzer Krause aus Glogau, Frau Gutsbesitzerin Friebel aus Napachanie, Direktor Sturm aus Elbing, Pianist Römer aus München.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Scheider aus Breslau, Rubens aus Elberfeld, Schwarz aus Stuttgart, Stoffregen aus Lyon und Schneider aus Berlin, Rittergutsbesitzer v. Zychlinski aus Pierzsko, Rechtsanwalt Bauermeister nebst Frau aus Schrimm.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Chlapowski aus Zoldry, v. Brodowski aus Pawlowo, v. Jackowski aus Palczyn, v. Kaniewski aus Kloni, Nehring aus Sokolnik und Frau v. Kozlowska aus Ulanowo.

SCSWARZER ADLER. Die Rittergutsbesitzer v. Urbanowski aus Turostowo, Frau v. Rejewska aus Sobiesierno, Wirthschaftsbeamter Molinek aus Zieliniec, Apotheker Grochowski aus Miloslaw, Wirthschafts-Kommissar Laskowski aus Bagrowo.

KEILERS HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Partikulier Langener aus Wien, Frl. Morinska aus Breslau, Wirthschafts-Inspektor Wolff aus Duszniki, Landwirth Wünsche aus Meseritz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Das zum Besten der National-Invaliden-Stiftung am 24. d. Mts. im Musik-Saale des Herrn Kommissions-Rath Falk veranstaltete Konzert hat einen Reinertrag von 100 Thlr. ergeben, welche Summe mir eingehändigt und von mir der, mit der Verwaltung des hiesigen Fonds der Stiftung beauftragten Regierungs-Haupt-Kasse überwiesen worden ist. Indem ich dies Ergebniß zur öffentlichen Kenntniß bringe, sage ich den geehrten Personen, welche das patriotische Unternehmen besonders unterstützt haben, hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Posen, den 29. November 1866.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von neuen Posener Pfandbriefen werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die Ausloosung der planmäßig zum 1. Juli 1867 zu tilgenden neuen Posener Pfandbriefe, öffentlich

am 13. Dezember d. J.

Vormittags 9 Uhr

in unserem Geschäftslokale, Wilhelmsplatz Nr. 13., stattfinden wird, demnächst aber Bekanntmachungen der gezogenen Nummern und Serien auf die vorgeschriebene Weise erlassen werden sollen.

Posen, den 30. November 1866.

Königliche Direktion des neuen landschaftlichen Kredit-Vereins für die Provinz Posen.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Bei der heute nach Vorschrift des Nachtrages zum Statute der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft stattgefundenen Ausloosung der für das Jahr 1866 zu amortisirenden 742 Stück Stammaktien der genannten Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr. 117. 275. 360. 437. 459. 482. 541. 578. 721. 739. 762. 768. 790. 886. 889.
943. 1100. 1144. 1431. 1436. 1722. 1731. 1775. 1829. 2067. 2117. 2248. 2273. 2290.
2349. 2478. 2581. 2610. 2657. 2660. 2705. 2726. 2788. 2795. 2849. 2889. 2968. 3004.
3041. 3185. 3186. 3206. 3211. 3285. 3345. 3359. 3595. 3836. 3869. 3948. 4006. 4012
4049. 4081. 4116. 4138. 4351. 4356. 4735. 4777. 4794. 5004. 5024. 5113. 5135. 5144.
5272. 5294. 5389. 5435. 5461. 5469. 5590. 5676. 5814. 6056. 6093. 6124. 6208. 6249
6266. 6275. 6278. 6298. 6327. 6414. 6437. 6482. 6483. 6539 6558. 6619. 6693. 6751.
6784. 6913. 6938. 7008. 7163. 7205. 7261. 7311. 7466 7495. 7575. 7659. 7683. 7692.
7694. 7761. 7997. 8018. 8073. 8088. 8192. 8413. 8786. 8800. 8871. 9087. 9122. 9156.
9244. 9327. 9933. 9939. 9945. 10045. 10158. 10308. 10346. 10347. 10421. 10437. 10474.
10583. 10647. 10840. 10912. 10964. 11023. 11054. 11095. 11101. 11160. 11251. 11313
11680. 11682. 11725. 11819. 11864. 11995. 12013. 12014. 12120. 12155. 12286. 12296.
12381. 12382. 12474. 12717. 12848. 12933. 12975. 12989. 12999. 13223. 13228. 13254.
13273. 13277. 13305. 13482. 13495. 13513. 13534. 13559. 13601. 13651. 13657. 13716.
13874. 13812. 13842. 14013. 14095. 14120. 14181. 14199. 14346. 14631. 14656. 14662.
14720. 14751. 14916. 14954. 15101. 15111. 15141. 15238. 15397. 15569. 15618. 15619.
15628. 15728. 15831. 15893. 15903. 15905. 15934. 15936. 16094. 16146. 16165. 16186.
16192. 16256. 16341. 16368. 16414. 16490. 16508. 16676. 16727. 16762. 16838. 16921.
16978. 16982. 17044. 17091. 17124. 17184. 17203. 17220. 17296. 17523. 17690. 17739.
17755. 17868. 18078. 18105. 18124. 18391. 18475. 18483. 18512. 18532. 18621. 18682.
18729. 18797. 18822. 18829. 18890. 19007. 19015. 19055. 19096. 19114. 19206. 19233
19294. 19330. 19411. 19472. 19559. 19564. 19595. 19618. 19629. 19804. 19840. 19947.
19980. 19995. 20040. 20145. 20166. 20262. 20280. 20298. 20309. 20399. 20429. 20542.
20562. 20599. 20626. 20698. 20750. 20786. 20810. 20819. 20869. 21100. 21110. 21212.
21508. 21558. 21653. 21670. 21761. 21793. 21805. 21852. 22048. 22091. 22185 22205
22211. 22228. 22278. 22287. 22365. 22375. 22455. 22479. 22483. 22510. 22628. 22700.
22807. 22814. 22973. 23057. 23089. 23098. 23148. 23167. 23233. 23260. 23276. 23293.
23303. 23306. 23337. 23348. 23363. 23390. 23434. 23458. 23565. 23632. 23652 23688.
23742. 23875. 23929. 24031. 24191. 24199. 24278. 24280. 24312. 24337. 24363. 24458.
24469. 24507. 24527. 24536. 24542. 24558. 24586. 24625. 24721. 24730. 24989. 25045.
25210. 25396. 25472. 25552. 25680. 25793. 25818. 25819. 25840. 25875. 25897. 25902.
25906. 25933. 25935. 26005. 26076. 26112. 26197. 26206. 26518. 26553. 26577. 26632.
26655. 26682. 26687. 26711. 26728. 26731. 26747. 26866. 26939. 26965. 27003. 27047.
27095. 27305. 27345. 27455. 27574. 27575. 27670. 27672. 27786. 27814. 27866. 27985.
28016. 28050. 28092. 28103. 28135. 28247. 28254. 28369. 28393. 28401. 28434. 28664.
28887. 28926. 29038. 29129. 29252. 29438. 29464. 29488. 29533. 29610. 29638. 29745.
29788. 29808. 29942. 29949. 30041. 30135. 30169. 30171. 30185. 30258. 30860. 30897.
30909. 30983. 31001. 31305. 31365. 31387. 31486. 31533. 31541. 31582. 31585. 31621.
31745. 31864. 31950. 31979. 32047. 32208. 32337. 32366. 32398. 32490. 32583. 32598.
32685. 32716. 32718. 32987. 33104. 33152. 33201. 33231. 33233. 33335. 33369. 33371.
33381. 33489. 33547. 33560. 33569. 33617. 33640. 33654. 33887. 34069. 34102. 34123.
34238. 34245. 34347. 34377. 34545. 34655. 34715. 34733. 34742. 34761. 34786. 34800.
34809. 34856. 34910. 35022. 35077. 35098. 35108. 35154. 35248. 35296. 35307. 35494.
35574. 35586. 35655. 35751. 35781. 35855. 35903. 35966. 36015. 36105. 36112. 36332.
36359. 36363. 36474. 36493. 36676. 36756. 36841. 36843. 36863. 36933. 37077. 37090.
37211. 37325. 37381. 37428. 38105. 38134. 38163. 38204. 38264. 38498. 38709. 38796.
38869. 38997. 39004. 39010. 39026. 39032. 39041. 39060. 39174. 39244. 39279. 39286.
39460. 39548. 39579. 39583. 39628. 39647. 39655. 39929. 39938. 39945. 40019. 40028.
40036. 40038. 40092. 40093. 40110. 40111. 40224. 40283. 40318. 40422. 40425. 40469.
40498. 40533. 40558. 40590. 40605. 40682. 40804. 40824. 40835. 40845. 40884. 40891.
40935. 40951. 40995. 41024. 41033. 41166. 41546. 41569. 41701. 41755. 41758. 41804.
42043. 42045. 42346. 42409. 42621. 42629. 42766. 42948. 42962 42992. 43095. 43204.
43361. 43622. 43633. 43672. 43702. 43709. 43856. 44109. 44242. 44286. 44489. 44822.
44880. 44941. 44954. 44975. 45030. 45213. 45385. 45391. 45400. 45461. 45537. 45568.
45589. 45644. 45746. 45756. 45758. 45947. 45962. 46022. 46102. 46105. 46372. 46427.
46510. 46515. 46525. 46731. 46905. 46946. 47027. 47039. 47051. 47231. 47283. 47379.
47388. 47437. 47461. 47515. 47647. 47662. 47705. 47733. 47767. 47791. 47827. 47863.
47929. 47933. 47944. 48008. 48013. 48017. 48144. 48254. 48272. 48292. 48319. 48335.
48369. 48421. 48429. 48432. 48644. 48665. 48685. 48705. 48989. 49045. 49076. 49209.
49271. 49294. 49337. 49339. 49360. 49468. 49551. 49554. 49568. 49608. 49621. 49706.
49790. 49792.

Die Eigenthümer vorbezeichneter Aktien werden hierdurch aufgefordert, dieselben vom 15. December d. J. ab bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin gegen Empfangnahme des Nennwerths à 100 Thlr. einzureichen.

Wir verweisen wegen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Aktien auf §. 19. des Statuts-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß der Inhaber der gezogenen Aktien für den darin vorgeschriebenen Kapitals-Antheil mit dem Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft scheidet und von diesem Zeitpunkte ab seine bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen die Eigenthümer folgender, bisher nicht eingelösten Aktien:

1) aus der 12. Verloosung: Nr. 17844.

2) aus der 13. Verloosung: Nr. 5406. 20683.

3) aus der 14. Verloosung: Nr. 5105. 5364. 6986. 16319. 18455. 22564. 24679. 27527. 28105. 29735. 36118. 36618. 43817.

4) aus der 15. Verloosung: Nr. 5654. 7359. 7756. 8043. 9075 9549. 10163. 11237. 12727. 17501. 17539. 23979. 24898. 29463. 29854. 31653. 31749. 32982. 36858. 37213. 39127. 43700. 44733. 46953.

5) aus der 16. Verloosung: Nr. 182. 623. 697. 763. 1724. 5367. 6228. 8421. 8509. 9096. 10060. 10083. 11274. 13718. 14374. 15095. 16055. 16972. 16977. 17930. 18314. 18857. 21328. 23537. 24994. 26089. 27375. 27411. 28775. 29688. 30994. 32269. 32782. 32989. 33837. 34840. 35095. 35896. 35943. 36010. 36037. 36189. 36367. 36856. 37956. 39478. 40286. 40503. 41864 42063. 42457. 42458. 43341. 43748. 45470. 46143. 46749. 47896. 48599. 48992. 49211.

6) aus der 17. Verloosung: Nr. 279. 613. 740. 2797. 2965. 3317. 4041. 4852 6579. 6944. 7369. 7446. 7455. 7973. 8218. 8734 8755. 8848. 9835. 10732. 10999. 12402. 13770. 15342. 16084. 16099. 16327. 17121. 18474. 18849. 20111. 20266. 21010. 21011. 25586. 26531. 27351. 27638. 28680. 29508. 29717. 29853. 30449. 30562. 31309. 31854. 31882 32659. 33927. 34441. 34664. 34823. 35101. 36163. 36538. 37096. 37976. 38532. 38773. 39351. 40615. 40667. 41018. 42761. 44283. 45732. 45800. 47217. 47836. 47894. 48161. 49857.

erneuert auf, diese bei der vorgedachten Zahlstelle einzulösen.

Breslau, den 2. Juli 1866.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Der Dünger von den Pferden des hiesigen städtischen Marstalls soll anderweit auf ein Jahr vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1867 verpachtet werden, wozu der Lizitations-Termin

auf den 5. Dezember c.

Vormittags 11 Uhr

im Saale des Rathhauses ansteht, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Posen, den 29. November 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die unter der Pfandleihanstalt in der Schulstraße befindlichen Kellerräume sollen auf die Zeit vom 1. April 1867 bis ultimo März 1870 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu ist der Lizitationstermin

auf den 6. Dezember c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Stadtrath Herrn Dr. **Samter** auf dem Rathhause anberaumt worden.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Posen, den 24. November 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten wird in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten am 5. kommenden Monats erstattet werden.

Posen, den 29. November 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Niederlassung eines zweiten promovirten Arztes in hiesiger Stadt wird alleiseitig dringend gewünscht. Die Stadt und Umgegend bietet für zwei Aerzte ausreichende Praxis. Der zweite Arzt hat eine ansehnliche Beihülfe aus der Kämmerei-Kasse zu erwarten.

Wronke, den 28. November 1866.

Der Magistrat.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **David Salamonski** zu Posen ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 15. Dezember d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Posen, den 8. November 1866.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Gaebler.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns und Schneidermeisters **Cohn Kämpfer** zu Posen ist zum Verkaufe der zur Konkursmasse gehörigen, im gewöhnlichen Wege nicht realisirbaren Außenstände im Betrage von 569 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf. an den Meistbietenden ein Termin auf

den 6. Dezember c.

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Posen, den 21. November 1866.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

Gaebler.

Bekanntmachung.

Königliches Kreis-Gericht zu Posen,
Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 28. Oktober 1866.

Folgende Pfandbriefe der alten Posener Landschaft sollen abhanden gekommen sein; und zwar:

1. dem Herrn **Alexander Tarnowski** zu Słupy, Nr. 81.∫1688. Roszkowo, Kreis Adelnau, über 100 Thlr. à 4% ohne Coupons;
2. der katholischen Pfarrkirche zu Grätz, Nr. 77.∫9902. Mieszkow, Kreis Pleschen und Nr. 55 ∫6656. Tuchorze, Kreis Bomst, beide à 4% und über je 100 Thlr. ohne Coupons;
3. dem Regierungs-Kondukteur **Koch** zu Sprottau, Nr. 20.∫558. Smogorzewo, Kreis Kröben, über 500 Thlr. à 3½% mit Coupons von Johanni 1863 bis Johanni 1867 und Talon.

Nachdem diese Pfandbriefe in Folge der öffentlichen Bekanntmachungen der Posener General- und Provinzial-Landschafts-Direktion nach Verlauf von 6 Zinszahlungsterminen nicht zum Vorschein gekommen sind, werden die etwaigen Inhaber dieser Pfandbriefe hierdurch öffentlich aufgefordert, sich spätestens bis zu dem

am 15. Juli 1867

Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Döring** an der Gerichtsstelle anstehenden Termine zu melden und ihre Eigenthumsansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie die Amortisation der Pfandbriefe zu gewärtigen haben.

Bekanntmachung.

Die den Erben des am 24. Juni 1865 zu **Miłosław** verstorbenen Bürgers ***Marcell Anton Funkowicz*** gehörigen Grundstücke, als:

Miłosław Stadt Nr. 59., bestehend aus einem Wohnhause, in welchem sich eine Oelmühle befindet, einer großen massiven Scheune, einem Speicher und Stallungen;

Miłosław Landungen,
Vol. V. pag. 97.
Vol. V. pag. 209. } des Hypothekenbuches,
Vol. V. pag. 145.

enthaltend 39 Morgen Acker und 4 Morgen Wiese, ohne Inventarium, zusammen auf 4393 Thlr., mit Buchstaben Viertausend dreihundert drei und neunzig Thaler abgeschätzt, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation einzeln oder im Ganzen verkauft werden, und ist zu diesem Zwecke an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2. Termin auf

den 25. Februar 1867

Vormittags 11 Uhr

anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen und vorher in unserem Bureau II. eingesehen werden können.

Wreschen, den 11. November 1866.

Königliches Kreisgericht.

II. Abtheilung.

Die hiesige Provinzial-Bibelgesellschaft wird am 1. Adventsonntage, den 2. Dezember d. J., ihr 49. Stiftungsfest durch einen Abendgottesdienst um 6 Uhr in der hiesigen Kreuzkirche feiern. Die Festpredigt hält der Herr Oberpfarrer **Anderson** aus Schwerin a./W. und den Bericht wird der Vorsteher der Gesellschaft, Herr General-Superintendent D. **Cranz** erstatten. Alle Mitglieder, Wohlthäter und Freunde der Bibelgesellschaft werden zu dieser Feier hiermit freundlichst eingeladen.

Hierbei empfehlen wir auf's Neue unser mit Bibeln, Testamenten, Predigt-, Gebet-, Beicht- und Kommunion-Büchern, so wie sonstigen Erbauungsschriften reichlich ausgestattetes Lager, **Friedrichsstraße Nr. 29.**, parterre, im Laden, der gefälligen Beachtung. Sämmtliche Bibeln und Schriften werden nur zu den (höchst billigen) Selbstkostenpreisen verkauft.

Die Direktion

der Provinzial-Bibelgesellschaft.

Offene Rabbiner-, Kantor- und Schächterstelle.

Die hiesige Rabbiner-, Kantor- und Schächterstelle, mit der ein Jahresgehalt von 250 Thalern baar und freier Wohnung verbunden ist, wird am 1. April künftigen Jahres vakant.

Außer diesem Gehalte bezieht der Rabbiner noch die Einnahmen als Kantor und Schächter, welche Stelle derselbe mit verwalten muß.

Befähigte Personen wollen unter Einreichung ihrer Atteste sich bei uns um diese Stelle bewerben. Reisekosten werden nicht entschädigt.

Bentschen, den 21. November 1866.

Der Verwaltungs-Vorstand.

A. Bornstein.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Rabbiners** in hiesiger Gemeinde wird mit dem 15. September 1867 vakant und soll wieder besetzt werden.

Bewerber, und nur solche, welche durch Zeugnisse rabbinischer Autoritäten ihre Qualifikation zum Rabbinat (התרת קוראה) darthun, sowie den Nachweis führen können, daß sie das akademische Triennium mit Erlangung des Doktorgrades absolvirt haben, wollen ihre Meldungen an den Vorstand zu Händen des mitunterzeichneten **J. Rawitz** richten.

Das fixirte Gehalt beträgt jetzt 700 Thlr. jährlich, wird aber geeigneten Falls erhöht werden. Nebeneinkünfte mehr wie 200 Thlr.

Gnesen, den 22. November 1866.

Der Synagogen-Gemeindevorstand.

Rawitz. Loewy. Bal.

Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts hier werde ich **Montag den 3. Dezember c.** Vormittags 9 Uhr im **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1.**: neue **Kommißmäntel, Röcke, Blousen, Brot- und Futterbeutel, Sättel, Riemzeuge, Taschen,** wollene **Jacken, Strümpfe** 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, kgl. Auktionskommissar.

Auktion.

Bei Gelegenheit der Auktion am **Montag den 3. Dezember c.** werde ich **von 12 Uhr ab** verschiedene **Gold- und Silbergegenstände, Uhren** 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, kgl. Auktionskommissar.

Eine **Tabagie**, verbunden mit Material-Geschäft, nebst Tanzsaal und Kegelbahn, ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Winter-Saison in Bad Homburg vor der Höhe.

Die Wintersaison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte.

Das großartige Konversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; dasselbe enthält einen großen Ball- und Konzertsaal, einen Speisesalon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Konversations- und Spielsäle. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause Chevet aus Paris anvertraut.

Jeden Abend läßt sich die Kurkapelle von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Bälle, Konzerte und andere Festlichkeiten wechseln, wie in der Sommersaison, fortwährend mit einander ab. Eine ausgezeichnete französische Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt, die in dem Theatergebäude, welches durch eine geheizte Gallerie mit dem Konversationshause verbunden ist, wöchentlich drei Vorstellungen giebt.

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als andere Wildgattungen.

Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst direkter Eisenbahn nach Homburg. Sechszehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Konzerte und sonstige Abendunterhaltungen Frankfurts zu besuchen.

Mantinell-Billard,

das **erste** in **Posen**, aus der **renommirten Billard-Fabrik** des Herrn **A. Wahsner** steht für kunstreiche Billardspieler, die Pariser Banelen prüfend, vom 2. Dezember c. ab in meiner mit allem Komfort eingerichteten **Restauration, Markt Nr. 8.**, zu gefälligster Ansicht aufgestellt.

Aufmerksam machend auf meinen **kräftigen** und **schmackhaften Mittagstisch in** und **außer dem Hause,** bemerke zugleich, daß für **kalte** und **warme Speisen** à la carte und **Getränke** zu jeder Tageszeit bestens gesorgt sein wird, zumal meine Küche mit außerordentlichen Kräften besetzt ist. Dies empfiehlt zur geneigten Beachtung

Friedrich.

Damen-Mäntel und Paletots

in **Sammet** und **Seide, wattirt** und **unwattirt** in saubersten Ausstattung, Neue Str. Nr. 4. bei ***S. H. Korach.***

Bei meinem Hiersein empfehle ich mich den Herren **Billard-Besitzern** zur gefälligen Beachtung.

Die Aufträge werden bei Herrn **Dorn**, Markt Nr. 31., entgegengenommen.

Hermann Fahlbusch
aus **Breslau.**

Gold- und Silberfransen

eigener Fabrik, fein und stark gedreht, in verschiedenen Breiten, das Stück von 12 Berl. Ell. von 20 Sgr. ab bis 3 Thlr., desgl. Quasten, Schnüre u. s. w. beim Posamentier ***Adolph Warschauer***, Neuestr. 70.

Einen großen Theil meines Modewaarenlagers habe ich auch in diesem Jahre zum

Ausverkauf

gestellt.

Ferdinand Schmidt
vormals **Anton Schmidt.**
Wilhelmsplatz 1.

☞ Wo bekommt man **Regenschirme** gut überzogen und reparirt? Antwort! bei ***Caesar Mann***, Wilhelmsstraße Nr. 7.

(Beilage.)

Der Weihnachts-Ausverkauf

beginnt Sonntag den 2. Dezember und habe ich dieses Jahr ausnahmsweise gute Stoffe zu wirklich billigen aber festen Preisen dazu gestellt.
Barège, Lenos und **Batiste** bedeutend unterm Preise.
Mäntel, Paletots und **Jacken** zum Fabrikpreise.

F. W. Mewes, Markt 67.

S. J. Auerbach in Posen

empfiehlt sein vollständig und mit den neuesten Gegenständen sortirtes
Magazin für Küchen- und Haus-Geräthe.
Komplette Küchen-Einrichtungen
werden nach Wunsch zusammen gestellt. Verzeichniß der Gegenstände gratis. Preise fest.

Meine, so eben eingetroffenen **Neuheiten in Kleiderstoffen** empfehle ich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

M. Chlawny,
Wasserstraße Nr. 30.

Zum Weihnachtsfest empfiehlt moderne **Hüte**, elegante **Kapotten** u. **Ballkoiffuren**

M. Zülzer,
alter Markt 55.

Schlittschuhe

für Damen und Herren in größter Auswahl empfiehlt

S. J. Auerbach
in **Posen**.

Baroscope,

aus chemischen Ingredienzien konstruirt und an Stelle der Barometer zur genauen Bestimmung des Wetters geeignet, empfiehlt à Stück $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Elsners Apotheke.

Gefahrloses Petroleum,

welches hell und sparsam brennt und nicht raucht, verkauft bei Abnahme von **30 Quart à $6\frac{1}{4}$ Sgr.**

Adolph Asch,
Schloßstr. 5.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Konzession beliebene **Weltberühmte wirklich ächte**
Dr. White's Augenwasser
wird à Flakon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikanten **Traug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **C. W. Kohlschütter** in **Posen** ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Aus Dankbarkeit und Mitgefühl für Leidensgefährten.

Ich Endesunterschriebener bestätige mit Vergnügen, daß mein langjähriges Augenleiden nach Gebrauch eines Fläschchens obengenannten Augenwassers vollkommen gehoben ist und ich jedem Augenkranken nicht genug empfehlen kann, sich dieses durchaus reellen, in keiner Beziehung auf Schwindel beruhenden Mittels zu bedienen, welches sofort Erleichterung, nach längerem Gebrauch sichere Heilung bringt.

Lichtenau bei Lauban.

Joh. Gottl. Mühl.

Eine große Sendung der feinsten **Pfefferkuchen** von **F. W. Rasenak & Sohn** aus Frankfurt a. O. empfing und empfiehlt

L. Schirm,
Wasserstr. 2.

Den Herren **Pfefferküchlern** empfehle ich mein Lager polnischen Seim- und Wachshonig diesjähriger Ernte in schönster Qualität und sehr **leichten Gebinden.**

Raphael Pulvermann in Krotoschin.

Ehre dem Ehre gebühret!

Im November 1862 vereinbarten wir mit Herrn Egers den Verkauf seines Fabrikats Fenchelhonig-Extrakt und besteht derselbe unausgesetzt bis heute noch und können wir nur bezeugen, daß in dieser Epoche von circa 4 Jahren sich Niemand auch im Entferntesten über die Güte des L. W Egersichen Extraktes beklagte, sich vielmehr der Konsum von Tag zu Tag gesteigert hat. In wie weit der Unterschied zwischen dem Fabrikate des Herrn L. W. Egers und E. G. Walter ist, das möchte die Aussage einer hier lebenden Person, der Frau Margaretha Stutz, bekunden und wollen wir sie selbst sprechen lassen.

„Meiner Tochter, die seit geraumer Zeit wegen Brustbeschwerden bettlägerig krank ist, hatte ich bei den Depositeuren Geyer u. Co. nach einander $\frac{2}{2}$ Flaschen Fenchelhonig-Extrakt aus der Fabrik von Herrn L. W. Egers in Breslau geholt und befand sich diese darauf sehr wohl, mit dem Husten war es besser, der Schleimauswurf ging leichter von Statten und sie konnte Nachts ganz ruhig schlafen, so daß ich Gott dankte, so ein Mittel gefunden zu haben. Anfangs Februar d. J. nun war der Vorrath bei Geyer u. Co. ausgegangen, und da ich hörte, daß sonst hier bei einem andern Kaufmann auch Fenchelhonig zu haben sei, ging ich hin und kaufte $\frac{1}{2}$ Flasche aus der Fabrik von E. G. Walter zu Breslau, wofür ich 7 Sgr. 6 Pf. bezahlte, welcher Preis-Unterschied von 2 Sgr. 6 Pf. mir auch ganz genehm war. — Meine Tochter nahm nun diesen Extrakt ein, doch das Lindernde, wie der von Egers, besitzt er nicht; sie konnte die ganze Nacht nicht schlafen, hustete beständig und konnte das Kratzen im Halse nicht los werden, so daß ich besorgt wurde und zu dem Verkäufer des Walterschen Fenchelhonigs ging und ihm die schlechte Qualität des Fabrikats vorwarf. Ich ließ meine Tochter den Fenchelhonig gar nicht mehr nehmen und kaufte wieder bei J. Geyer u. Co. $\frac{1}{2}$ Flasche L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extrakt, worauf sich dieselbe wieder bedeutend besser befindet, so daß ich alle Hoffnung hege, daß sie recht bald wieder ganz gesund sein wird."

Es ist dieses ein erneuter eklatanter Beweis für die Güte des L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extrakts und wolle sich das Publikum nicht täuschen lassen, lieber $2\frac{1}{2}$ Sgr. per $\frac{1}{2}$ Flasche mehr bezahlen, als ein völlig nutzloses Zeug zu erhalten. Diese unsere Erklärung mag als offene Reklame die beiden Fabrikate beleuchten, wie es sich für das konsumirende Publikum gehört, und sprechen wir nochmals unsere Eingangs-Devise aus: Ehre, dem Ehre gebühret!

Creuznach, Ende März 1866.

J. Geyer & Co.,
Depositeure vom L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extrakt.

Der L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extrakt wird seiner erprobten Güte wegen vielfach nachgepfuscht, deshalb achte man genau auf Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie eingebrannte Firma von **L. W. Egers in Breslau.** Gegen alle Hals- und Brustübel, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Krampf-, Keuch- und Stickhusten, sowie gegen Verstopfung und Hämorrhoidal-Beschwerden ist dieser Extrakt von bester Wirkung und **nur allein ächt** zu haben bei **Amalie Wuttke** in **Posen**, Wasserstraße 8/9., **Samuel Pulvermacher** in **Gnesen**, **S. G. Schubert** in **Lissa**, **Moritz Hasse** in **Schmiegel**, **J. J. Salinger** in **Czarnikau**, **Emil Sieverth** in **Schrimm.**

Hildebrand'sche und Frankfurter Pfefferkuchen

sind angekommen; der erste Transport Thorner trifft in einigen Tagen ein, Nürnberger und Neißer erst in 8—10 Tagen.

Frenzel & Co.
Breslauerstr. 38. und Wilhelmsplatz 7.

Zur gefälligen Nachricht

für diejenigen auswärtigen Herrschaften, welche vielleicht schon **vor** Eröffnung des Jahrmarktes behufs Einkaufs nach Posen kommen, bemerken wir, daß sämmtliche Sorten **Pfefferkuchen** von **Gust. Weese** in **Thorn** (Querbude) durch uns von dessen Lager entnommen werden können.

Frenzel & Co.,
Breslauerstraße Nr. 38.

Am 10. Dezember d. J.
Ziehung II. Klasse 148.

Hannoverscher Lotterie.

Hierzu empfiehlt noch **Originallose**

ganze	halbe	viertel
à 11 Thlr. 20 Sgr.	à 5 Thlr. 25 Sgr.	à 2 Thlr. $27\frac{1}{2}$ Sgr.

Auswärtige Aufträge werden auf das Prompteste effektuirt, Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sofort nach Entscheidung zugesandt.

Die Haupt-Kollektion von
A. Molling in Hannover.

Hopfen.

Eine Partie 1866er Hopfen, sowie eine Partie älteren Jahrganges, werden zu kaufen gesucht und beliebe man Offerten zu richten an

Sigmund Held,
Commissionär in **Nürnberg.**

Frischen Astr. Kaviar

empfingen
Gebr. Andersch.

Bekanntmachung.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Laden, 1 Keller ist billig zu vermiethen, auch können Laden-Utensilien abgelassen werden.

Offerten werden bis zum 24. Dezember c. erbeten.

Pleschen, den 29. November 1866.

L. Boguslawski,
Bäckermeister.

Markt Nr. 71.

ist eine möblirte Stube nebst Kabinet nach vorne sofort zu vermiethen. **S. Latz.**

Kl. Gerberstraße 14. ist eine gut möblirte Stube zu vermiethen.

Ein großes zweifenstriges Zimmer nach vorn heraus ist **Markt 62.** sofort zu vermiethen.

Mühlenstr. Nr. 3a., 3 Tr. h. rechts, ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieth.

Am **alten Markt Nr. 66.** ist die 1. Etage sofort oder vom 1. Januar k. J. ab zu vermiethen. Es wurde daselbst mit gutem Erfolge seit längerer Zeit ein offenes Geschäft betrieben.

Reflektanten belieben sich zu wenden an **C. Ehlert.**

Eine möbl. Stube ist Wasserstr. 25. sofort zu vermiethen. Zu erfragen in der Schule.

Damm Nr. 6. in der Nähe des Rochus-Fort, ist ein freundliches möblirtes Parterre-Zimmer sofort für 1 oder 2 Herren zu verm.

Wronkerstr. 10. 1 Et. i. e. f. tap. Zimmer z. v.

Zwei fein möblirte Zimmer, Parterre, vom 1. Dezbr. zu vermiethen **Gerberdamm Nr. 1.**

Gartenstraße Nr. 13. sind im dritten Stock 4 Stuben mit Balkon, Küche, Speise-Kammer und Wasserleitung, und im vierten Stock 2 Stuben nebst Kammern sofort zu vermiethen und zu beziehen.

Bäckerstr. 14. 1 Tr. möbl. Stube zu verm.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Kenntnissen, der Lust hat, die Handlung zu erlernen, findet pr. 15. December d. J., auch 1. Januar 1867 in meinem Material-, Wein- und Cigarren-Geschäft Placement. Deutsche und polnische Sprache ist erforderlich.

A. F. Giese in Zirke.

Ein **unverheiratheter, militärfreier tüchtiger Oekonom** wünscht als **erster Beamter** eine Stelle. Gef. Offerten erbittet **E. Thym** in **Grätz.**

Vielseitige Aufforderungen um Belehrung veranlassen mich, meine in Deutschland, Holland, Frankreich und im Orient gesammelten Erfahrungen und Studien über Tabaksbau, Champignonszucht und Ananaskultur, die zu bisher noch nicht erreichten Resultaten in Bezug auf quali- und quantitative Erträge geführt haben, in einem Buche zusammenzutragen, welches ich im Selbstverlage für den mäßigen Preis von 1 Thlr. pro Exemplar verkaufe und wird sich dasselbe jedenfalls einer gleichen Beachtung, wie meine von Autoritäten vielfach anerkannten Leistungen zu erfreuen haben.

Schwerin a. W., im November 1866.

P. Lottré, Garten-Inspektor.

Ein Hauslehrer, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wird von einer Familie in der Nähe von Warschau vom 1. Januar c. ab gesucht. Adressen werden erbeten unter Ziffer **C. R.** poste rest. fr. **Czempin.**

Ein tüchtiger, der polnischen Sprache mächtiger **Wirthschaftsschreiber** findet zu Neujahr 1867 Anstellung. Meldungen unter der Adresse: M H., poste restante Raszkow.

Ein der polnischen Sprache mächtiger **Wirthschafts-Inspektor** findet sofort ein Unterkommen auf dem Dominium **Mieleszyn** bei Klecko.

Ein unverheiratheter, der deutschen und polnischen Sprache kundiger **Wirthschaftsbeamter** wird zu Neujahr k. J. für das Dom. **Węgry I.** bei Skalmierzyce gesucht.

Eine **erfahrene Verkäuferin**, christl. Konf., welche Kaution oder Bürgschaft stellen kann, wird für den bevorstehenden Weihnachtsmarkt für eine renommirte Pfefferkuchenbude gesucht. Näheres bei **C. A. Frenzel**, Breslauerstr. 38.

Die drei jungen Herren, die vorigen Sonntag im Parterre placirt wurden und wahrscheinlich im Gedränge das geliebene Opernglas zurückzugeben vergessen haben, werden ersucht, selbiges im Theater oder kleine Ritterstraße Nr. 4. beim Theaterdiener abzugeben.

Wilke.

Ein gelber flockhaariger **Affenpinscher** ist St. Martin Nr. 8. Parterre verloren gegangen. Wer ihn wiederbringt erhält 1 Thaler Belohnung.

Louis in Samter,

ein dreimal donnerndes Hoch zu seinem Wiegenfeste.

Carl und **Paul**
in Posen.

Inserate in sämmtliche existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.**

Harmonie.

Unsere erste **theatralische Vorstellung** und **Tanzkränzchen** findet nicht in **Keilers** Saal, sondern in **Kaplan's Gesellschaftslokal** am Sonnabend den 1. Dezember statt.

Anfang präcis **8** Uhr.

Der Vorstand.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, 2. Dez. Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Schönborn. — Abends 6 Uhr, Bibelfest-Predigt: Herr Oberpfarrer Anderson aus Schwerin a. W. Bericht: Herr General-Superintendent D. Cranz.

Montag, 3. Dez., Abends 6 Uhr: Missionsstunde: Herr Oberprediger Klette.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonnabend, 1. Dez., Nachm. 2 Uhr: Vorbereitung zum Abendmahl.

Sonntag, früh $10\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel (Abendmahl).

Mittwoch, 5. Dez., Abends 6 Uhr: Herr Prediger Giese.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag, 2. Dez., Vorm. 8 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Prediger Herwig. — 9 Uhr, Predigt: Derselbe.

Freitag, 7. Dez., Abends 6 Uhr: Herr Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag, 2. Dez. Vorm 10 Uhr: Herr Divisionspred. Dr. Steinwender (Abendmahl). — Nachm. 5 Uhr: Abendandacht: Herr Militair-Oberprediger Haendler.

Evang. luther. Gemeinde. Sonntag, 2. Dez., Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter. — Nachmittags 3 Uhr: Derselbe.

Montag, 3. Dez., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, Missionsstunde: Herr Pastor Kleinwächter.

Mittwoch, 3. Dez., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pastor Kellner.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 25. bis 30. Nov.:
getauft: 8 männliche, 5 weibliche;
gestorben: 14 männliche, 8 weibliche.
getraut: 6 Paar.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Kaufm. C. Anger mit Frl. A. Scheuermann in Berlin. C. v. Kamecke mit Frl. A. v. Kamecke in Biziker. Hr. C. Arendt mit Frl. C. Probsthahn. Hr. R. Kagermann mit Frl. S. Groß in Berlin. Hr. Johann Fr. Stechow mit Frl. K. W. Schulz in Berlin.

Todesfälle. Verwittwete Frau Gesandtin v. Ramdohr in Florsdorf b. Görlitz, Fr. Oberst v. Krosigk in Potsdam, Fr. Steuerräthin C. Irgahn in Gransee, Herr v. Zitzewitz in Berlin, Hauptm. im Feld-Artillerieregim. Nr. 10. Baron v. d. Goltz in Hannover.

Stadt-Theater.

Freitag fünftes Auftreten des Fräulein **Aurelie** vom Stadttheater zu Breslau und des Herrn **Erber** vom Hoftheater zu Kassel: **Don Juan**, oder: **Der steinerne Gast.** Große Oper in 3 Akten von Mozart. Donna Anna — Frl. Aurelie. Don Octavio — Herr Erber.

Sonnabend. Kein Theater.

Sonntag. **Orpheus in der Hölle.** Komische Oper in 4 Akten von Offenbach.

In Vorbereitung: Zum Benefiz für Fräul. **Isolde Lehmann: Anna von Oestreich.** Schauspiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer. **Die lustigen Weiber.** Komische Oper in 3 Akten von Nikolai.

Saal Bazar.

Mittwoch den 5. Dezember 1866
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr
CONCERT
gegeben von
Alex. Zarzycki,
Pianist.

Das **Programm bringt** die **nächste Zeitung. Billets** zu **numerirten Sitzplätzen à 1 Thlr., Stehplätze à 20 Sgr.** sind zu haben in **der Hof-Musikalienhandlung** von

Ed. Bote & G. Bock.

Bazar-Saal.

Montag den 3. Dezember 1866
III. Sinfonie-Soirée,
gegeben vom Musikchor des Gren.-Regts. Nr. 6.

Billets zu numerirten Sitzplätzen à 15 Sgr., Stehplätze à 10 Sgr. sind zu haben in der Hof-Musikalienhandlung der Herren **Bote & Bock.**

Kassenpreis 20 Sgr. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Fehrle's Gesellschaftsgarten.

Sonnabend den 1. Dezember von Vormittags 10 Uhr **frisches Wellfleisch,** Abds. **frische Wurst und Sauerkohl.**

Sonnabend und Sonntag Concert.

Frische Wurst und Sauerkohl,
Bekömmt 'nem jeden Menschen wohl,
Hierzu noch ein Seidel Bier,
D'rauf ein Schnäpschen rath' ich Dir.
Willst Du noch Gesang mit hören,
Mußt bei **Fehrle** Du einkehren.



Aschs Café,

Markt Nr. 10.

Heute Freitag **Konzert** und **Gesangvorträge** der Familie **Walter** aus Böhmen.

Berg-Halle.

Sonnabend, den 1. December
frische Wurst mit Sauerkohl,
wozu ergebenst einladet

Karl Blaschke, Bergstr. 14.

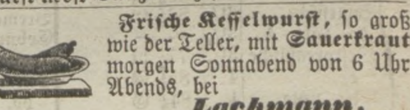
Rathhauskeller.

Mein neues **Kegelbillard** empfehle dem geehrten Publikum und bitte um geneigten Zuspruch.

W. E. Becker.

Fischers Salon.

Morgen Sonnabend den 1. Dezbr. **großes Wurstfest** von Berliner Leber- und Fleischwurst nebst **Tanzkränzchen.**



Frische Kesselwurst, so groß wie der Teller, mit **Sauerkraut** morgen Sonnabend von 6 Uhr Abends, bei

Lachmann,
Sapiehaplatz Nr. 4.

Vorzügliches Dresdner Waldschlößchen-Bier, Sonnabend **frische Wurst.** **H. Baltes,**
gr. Ritterstr. Nr. 9.

Sonnabend den 1. Dezbr. c. **Wurstpiknik** bei **E. Schmidt,** Friedrichsstr. 21.

Sonnabend frische Kessel-wurst.

H. Baer, Wasserstr. 14.

Börsen-Telegramme.

Stettin, den 30. November 1866. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 29.			Not. v. 29.
Weizen, fester.			**Rüböl**, unverändert.		
November	84	$82\frac{3}{4}$	November	$12\frac{1}{4}$	$12\frac{1}{4}$
Frühjahr 1867 . .	84	$83\frac{3}{4}$	April-Mai 1867 . .	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{5}{12}$
Mai-Juni 1867 . .	$84\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{4}$	**Spiritus**, fest.		
Roggen, unverändert.			November	$17\frac{1}{6}$	17
November	$54\frac{3}{4}$	55	Frühjahr 1867 . . .	$16\frac{1}{3}$	$16\frac{5}{12}$
Frühjahr 1867 . .	53	53	Mai-Juni 1867 . .	$16\frac{2}{3}$	$16\frac{3}{4}$
Mai-Juni 1867 . .	$53\frac{1}{4}$	$53\frac{1}{4}$			

Die „Magdeburger und Bromberger Zeitungen" sind uns heute nicht rechtzeitig zugegangen.

Börse zu Posen

am 30. November 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $88\frac{3}{4}$ Br., do. Rentenbriefe $89\frac{1}{4}$ Br., polnische Banknoten $80\frac{1}{8}$ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] gekündigt 200 Wispel, Regulirungspreis 51, pr. Novbr. 51, Novbr.-Dezbr. $49\frac{1}{2}$—50, Dezbr. 1866/Jan. 1867 $49\frac{1}{2}$, Jan.-Febr. 1867 $49\frac{1}{2}$, Febr.-März 1867 $49\frac{1}{2}$, Frühjahr 1867 $49\frac{1}{2}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 45,000 Quart, Regulirungspreis $15\frac{2}{3}$, pr. Novbr. $15\frac{2}{3}$, Dezbr. $15\frac{11}{24}$—$\frac{5}{12}$, Jan. 1867 $15\frac{1}{2}$, Febr. 1867 $15\frac{7}{12}$, März 1867 $15\frac{2}{3}$, April 1867 $15\frac{3}{4}$.

Posener Marktbericht vom 30. November 1866.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	2	6	3	3	9
Mittel-Weizen	2	23	9	2	26	3
Ordinärer Weizen	2	15	—	2	17	6
Roggen, schwere Sorte	2	3	—	2	5	—
Roggen, leichtere Sorte	2	—	—	2	1	3
Große Gerste	1	25	—	1	27	6
Kleine Gerste	1	22	6	1	25	—
Hafer	1	1	—	1	3	—
Kocherbsen	2	5	—	2	7	6
Futtererbsen	2	—	—	2	2	6
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	20	—	1	21	3
Kartoffeln	—	11	6	—	12	6
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 29. November 1866 . . . 15 Thl 12 Sgr 6 Pf bis 15 Thl 17 Sgr 6 Pf
= 30. = = . . . 15 = 20 = — = = — = — = — =
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. November. Während der Woche vom 23. bis 29. Novbr. wurden die Preise für Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus geliefert folgendermaßen festgestellt:

23. Novbr. 1866 . . 17 7/24—¼ Rt.
24. = = . . . 17 7/24—¼ Rt.
26. = = . . . 17½—17 5/24 Rt.
27. = = . . . 17—16 11/12 Rt.
28. = = . . . 16⅚—17 Rt.
29. = = . . . 16⅚—16¾ Rt.
} p. 8000 %.

(B. H. Z.)

Berlin, 29. Novbr. Wind: S. Barometer: 28°. Thermometer: früh 1° +. Witterung: Trübe.

Der heutige Markt war sehr still für Roggen und festere Haltung hat sich nicht erhalten können. Bei träger Kauflust haben indessen Preise nur wenig nachgegeben. Mit Waare ging es heute nicht sonderlich, Käufer blieben im Vortheil. Gekündigt 9000 Ctr. Kündigungspreis 56 Rt.

Rüböl ist durch Deckungen pr. November befestigt und etwas belebt worden. Die gesteigerten Preise haben indessen überwiegendes Angebot hervorgerufen und wir schließen wieder sehr ruhig. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis 12⅔ Rt.

Für Spiritus zeigte sich anfänglich gute Kauflust, nach deren Befriedigung zu etwas höheren Preisen der Artikel wieder ermattete und im Preise ungefähr wie gestern schließt. Gekündigt 80,000 Quart. Kündigungspreis 16⅚ Rt.

Weizen loko fest gehalten, Termine still. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 78½ Rt.

Hafer loko vernachlässigt, Termine behauptet. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis 27¼ Rt.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 70—86 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 82½, bunter do. 80⅝ a 81 Rt. bz., p. 2000 Pfd. November 78½ Rt. bz., April-Mai 78½ a 79 bz.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 81/83pfd. 57 a ½, 80/82pfd. 56¼ a ¾ Rt., 79/80pfd. 56 a ⅓ Rt. am Bassin und ab Kahn bz., November 56¼ a 56 Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 56 a 55½ a ¾ a ½ bz. u. Gd., ⅝ Br., Dezbr.-Jan. 55¼ a 55 bz., Frühjahr 54 a 53½ a ¾ a ½ bz. u. Gd., ⅜ Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 54¾ a 55 bz., Juli 54¾ a 55 bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 46—54 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 26 a 29 Rt., Novbr. 27½ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 27¼ Rt., Frühjahr 27⅞ a 28 bz., Mai-Juni 28¼ Br., Juni-Juli 28¾ Br.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 65—72 Rt., Futterwaare 58—65 Rt.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 12 11/24 Rt. bz., ¾ Br., Novbr. 12⅔ a ⅚ a ¾ bz. u. Br., ⅔ Gd, Novbr.-Dezbr. 12 5/12 a ½ bz., Br. u. Gd, Dezbr.-Jan. 12⅓ a 5/12 bz., Jan.-Febr. 12⅜ Br., April-Mai 12⅜ a 5/12 bz. u. Br., ⅜ Gd., Mai-Juni 12½ Br.

Leinöl loko 14 Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 16⅚ a ¾ Rt. bz., Novbr. 16¾ a 11/12 a ¾ bz, in einem Falle 16 7/12 bz., Novbr.-Dezbr. 16 11/24 a 7/12 a 5/12 bz., Dezbr.-Jan. 16½ a 5/12 bz., April-Mai 16 11/12 a ¾ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 17⅙ a 17 bz. u. Gd., 1/12 Br., Juni-Juli 17 5/12 a ⅓ bz. (B. H. Z.)

Stettin, 29. Novbr. Wetter: Nebel, + 1° Reaum. Barometer: 28. 3. Wind: NO.

Weizen niedriger, loko p. 85pfd. gelber 76—82¾ Rt., 83/85pfd. gelber pr. Novbr. 83⅛, 83, 82¾ bz., Novbr.-Dezbr. 81½ bz., Frühjahr 83¾, ½ Rt. bz. u. Gd.

Roggen niedriger, p. 2000 Pfd. loko 54—56 Rt., pr. Novbr. 55½, 55 bz., Novbr.-Dezbr. 54½, ⅜ bz., 54 Gd., Frühjahr 53½, 53 bz., Gd. u. Br.

Gerste loko p. 70pfd. märker und oderbr. 48—49 Rt., p. 69/70pfd. schles. pr. Frühjahr 48½ Gd.

Hafer loko p. 50pfd. 28½—29 Rt. bz., 47/50pfd. pr. Frühjahr 29¾ Rt.

Erbsen, nach Qualität 54—60 Rt. bz.

Rüböl wenig verändert, loko 12 5/12 Rt. Br., pr. Novbr. 12⅓ Br., ¼ Gd., Novbr.-Dezbr. 12 Gd., April-Mai 12½ Br.

Spiritus höher bezahlt, loko ohne Faß 16⅔, ⅝ Rt. bz., pr. November 16¾, 17 bz., Novbr.-Dezbr. 16 bz., Frühjahr 16⅔ bz., 5/12 Br. u. Gd.

Angemeldet: 100 Wispel Weizen, 200 Wispel Roggen.

Petroleum matter, 9¼ Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 29. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]

Kleesaat rothe, wenig verändert, ordin. 12—13, mittel 13½—14½, fein 15½—17½, hochf. 18—18½. Kleesaat weiße, fest, ordin. 18—20, mittel 22—23½, fein 25—27, hochf. 28—29.

Roggen (p. 2000 Pfd.) schließt höher, gek. 1000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine 53¾ bz., pr. Novbr. 54¼ Gd., Novbr.-Dezbr. 52¼—½ bz., Dezbr.-Jan. 51½ bz., April-Mai 50 bz. u. Gd.

Weizen pr. November 73½ Br. Gerste pr. November 50 Br.

Hafer pr. November 45 Br.

Raps pr. November 98 Br.

Rüböl fest behauptet, gek. 200 Ctr., loko 12½ Br., pr. Novbr. 12⅓—5/12 bz., Novbr.-Dezbr. 12 1/12 bz. u. Gd., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 12 Br., April-Mai 12⅙ Br., 12 1/12 Gd.

Spiritus nahe Termine niedriger, gek. 10,000 Quart, loko 16 11/24 Br., **16 7/24 Gd.**, pr. November 16⅓—¼ bz., Novbr.-Dezbr. 16¼ Br., Dez.-Jan. 16¼ Br., Jan.-Febr. 16¼ bz. u. Br., April-Mai 16 7/12 Br.

Zink 6½ Rt. bz. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 29. Novbr. Weizen 76—80 Thlr., Roggen 61—63 Thlr., Gerste 48—56 Thlr., Hafer 28—30 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher gehalten, Termine geschäftslos. Loko ohne Faß 17 7/12 a ¾ Thlr., pr. Novbr. 17⅙ Thlr., Novbr.—Dezbr. 17 1/12 a 17 Thlr., April—Mai 17¼ Thlr., Mai—Juni 17½ Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus flau. Loko 16 11/12 Thlr., pr. Dezbr. 16⅚ Thlr. und pr. Januar—Mai 16⅓ Thlr. Gd. (Magdeb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 29. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt sehr ruhig. Weizen loko mehr beachtet, pr. Novbr.-Dezbr. 5400 Pfd. netto 154 Bankothaler Br., 153 Gd., pr. Dezbr.-Januar 147 Br., 146 Gd. Roggen pr. Novbr.-Dezbr. 5000 Pfd. Brutto 89 Br., 87 Gd., pr. Dezbr.-Januar 88 Br., 87 Gd. Oel loko 26⅝, pr. Mai 27⅝. Kaffee ruhig. Zink 1000 Ctr. loko 14⅛, 1000 Ctr. loko 14 3/16, 1000 Ctr. März-April-Lieferung 14¼, 2000 Ctr. Frühjahr 14⅜. Steigend.

Paris, 29. Novbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. November 101, 00, pr. Dezember 101, 00, pr. Januar-April 101, 00. Mehl pr. November 73, 00, pr. Januar-April 75, 00. Spiritus pr. Dezember 62, 00.

Amsterdam, 29. Novbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Wenig Geschäft. Roggen etwas fester, pr. März 209, pr. Mai 212.

Liverpool (via Haag), 29. Novbr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhig und unverändert.

Middling Amerikanische 14, middling Orleans 14½, fair Dhollerah 11, good middling fair Dhollerah 10½, middling Dhollerah 10, Bengal 7¾, Domra 11.

Nach Berichten aus Newyork vom 27. sind in letzter Woche in den Nordhäfen der Union 64,000 Ballen eingegangen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee	Therm.	Wind.	Wolkenform.
29. Nov.	Nchm. 2	27" 4''' 44	+ 2°0	NNW 1	trübe. Cu-st.
29. =	Abnds. 10	28" 5''' 51	— 0°7	O 1	bedeckt. St.
30. =	Morg. 6	28" 5''' 78	— 3°5	NO 1	ganz heiter.

Berlin, 28. Novbr. Barometer steigend bei regelmäßiger Drehung des Windes durch NW nach N, Wärme abnehmend.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. November 1866 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 8 Zoll.
= = 30. = = = = = 1 = 11 =

Nachtrag.

Posen, 30. November. [Stadtverordneten-Wahlen.] Die I. Wählerabtheilung umfaßt gegen 240 Wähler; es erschienen heute 96; absolute Majorität also 49.

Es wurden gewählt, und zwar auf 6 Jahr: Generalagent Carl Meyer mit 78 Stimmen, Kaufmann Sam. Jaffe mit 79, Kaufmann Robert Schmidt mit 74 und Kaufmann Magnus Czapski mit 75 Stimmen.

Auf 4 Jahr: Kaufmann Paul Andersch mit 77 Stimmen.

Auf 2 Jahr: Rechtsanwalt Mützel mit 75 Stimmen.

Die übrigen Stimmen zersplitterten sich.

In allen 3 Abtheilungen sind 14 Stadtverordnete gewählt; die Wiederwahl fällt auf die Stadtverordneten: S. Briske, Dahlke, G. Schulz, C. Meyer, R. Schmidt, S. Jaffé; neugewählt dagegen sind: v. Betkowski (von dem jedoch verlautet, er werde die Wahl ablehnen), L. Türk, Mätze, Reimann, Nitykowski, M. Czapski, Andersch und Mützel.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 29. November 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98¾ B
Staats-Anl. 1859	5	103¾ bz
do. 54, 55, 57	4½	98⅞ bz
do. 56, 1859	4½	98¾ bz
do. 1864	4½	98¾ bz
do. 50, 52 conv.	4	89 bz
do. 1853	4	89 bz
do. 1862	4	89 bz
Präm.St.Anl. 1855	3½	120 B
Staats-Schuldsch.	3½	85⅝ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	82 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	98¾ bz
do. do.	3½	82 bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	79 bz
	4	89 G
Ostpreußische	3½	79¼ G
do.	4	85⅝ bz 4½ % 92¾ [bz
Pommersche	3½	79 bz
do. neue	4	89¾ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88½ bz
Schlesische	3½	86⅝ G
do. Litt. A.	3½	— —
Westpreußische	3½	77¼ bz
do.	4	85¼ G
do. neue	4	84⅛ G
do. do.	4½	92¼ bz
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	90¼ bz
Pommersche	4	90¼ bz
Posensche	4	89 G
Preußische	4	90¼ G
Rhein.-Westf.	4	— —
Sächsische	4	90¾ bz
Schlesische	4	91⅝ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	45¼ B
do. National-Anl.	5	51¼ bz
do. 250 fl. Präm.Ob.	4	58⅝ G
do. 100 fl. Kred. Loose	—	67¾ bz u B
do. 5prz. Loose (1860)	5	63-62¾ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	39½ B
do. Slb.-Anl. 1864	5	59 bz
Italienische Anleihe	5	53¾ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	64 B
6. do.	5	83 B
Englische Anl.	5	85¾ bz u G
N. Russ. Egl. Anl	3	52¾ B
do. v. J. 1862	5	86½ bz
do. 1864	5	88 G
do. engl.	5	87¾ G
do Pr.-Anl. 1864	5	91½ bz, n. 85½ [bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	62¾ bz
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	90 bz u B
Pfdbr. n. i. SR.	4	61 bz
Part. O. 500 Fl.	4	89 B
Amerik. Anleihe	6	75-75¼ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54¾ etw bz u B
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	29¼ etw bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	96½ etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	48¾ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	159 B
Berl. Handels-Ges.	4	106¾ B
Braunschwg. Bank-	4	87 G
Bremer do.	4	117½ B
Coburger Kredit-do.	4	90¼ B
Danzig. Priv.-Bk.	4	109 G
Darmstädter Kred.	4	85 Mhr bz
do. Zettel-Bank	4	95 B
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	99½ bz
Genfer Kreditbank	4	27¼ Mhr bz u G
Geraer Bank	4	105 B
Gothaer Privat do.	4	98 B
Hannoversche do.	4	83¾ G
Königsb. Privatbk.	4	113 G
Leipziger Kreditbk.	4	79 G
Luxemburger Bank	4	80 G
Magdeb. Privatbk.	4	94½ B
Meininger Kreditbk.	4	94½ B
Moldau. Land. Bk.	4	18¾ Mhr bz
Norddeutsche do.	4	120 B
Oestr. Kredit- do.	5	58¾ bz
Pomm. Ritter- do.	4	91½ etw bz
Posener Prov. Bank	4	101 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	150 bz jg 141 bz
Schles. Bankverein	4	113½ B
Thüring. Bank	4	64 bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	109½ G
Weimar. Bank	4	94 etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	110½ B
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	79 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½ G
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	51 bz
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	96½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	95½ B
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	76⅜ bz
do. Lit. B.	3½	76⅜ bz
do. IV. Ser.	4½	93¼ G
do. V. Ser.	4½	92¾ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83¼ bz
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	95¾ bz
do. Litt. B.	4	95½ G
Berlin-Hamburg	4	92½ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	88 B
do. Litt. B.	4	88 B
do. Litt C.	4	87¼ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	85¼ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	85 bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	96 B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	97½ G
do. II. Em.	5	102 B
do.	4	84¾ B
do. III. Em.	4	83⅛ bz
do.	4½	94 bz
do. IV. Em.	4	83¼ bz
do. V. Em.	4	82¼ G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	85 G IV 85 bz
do. 1865	4½	93¾ B
Magdeb. Halberst.	4½	96 G
Magdeb. Wittenb.	3	67¾ B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84½ bz
Niederschles. Märk.	4	88¾ bz
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	88¾ G
do. conv. III. Ser.	4	88⅛ B
do. IV. Ser.	4½	97 B
Niederschl. Zweigb.	5	100 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	78⅛ G
do. Litt. F.	4½	93½ B
Oestr. Französ. St.	3	240 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	223 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	79⅛ G
do. Prior. Obl.	4½	93 bz
do. 1862	4½	93 bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93¾ bz
do. II. Em.	4½	93¾ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	91 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	91 bz
do. IV. Ser.	4½	97¼ bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	31½ bz
Altona-Kieler	4	139½ G, jg 132½ [G
Amsterd. Rotterd.	4	105½ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	153¼ bz
Berlin-Anhalt	4	219¾ bz
Berlin-Hamburg	4	159 B
Berl. Potsd. Magd.	4	215½ G
Berlin-Stettin	4	128¼ bz
Berlin-Görlitz	4	70½ bz
do. Stamm-Prior.	5	99⅞ bz
Böhm. Westbahn	5	61¼ B
Bresl. Schw. Freib.	4	142¼ G
Brieg-Neiße	4	102 bz
Cöln-Minden	4	147¼ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	51⅞ bz
do. Stamm-Pr.	4½	76½ B
do. do.	5	83¼ B
Gal. C.-Ludwg.	5	85¾ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	152 etw bz
Magdeb. Halberst.	4	196½ G
Magdeb. Leipzig	4	270 B, B 88¾ B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	130 bz
Mecklenburger	4	76½ bz
Münster-Hammer	4	89¾ bz
Niederschles. Märk.	4	89¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	82½ B
Nordb., Frd. Wilh.	4	78-79 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	173⅞-⅞ bz
do. Lt. B.	5	153 bz
Oest. Franz. Staat.	5	107-6½ etw-7 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	108-7½-8 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	76 B
Rheinische	4	117 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	78 G
Stargard-Posen	4½	93½ bz
Thüringer	4	132½ G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 7/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 8 G
Louisd'or	—	111 bz
Sovereigns	—	6. 22 G
Napoleonsd'or	—	5. 11½ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	463½ G
Dollars	—	1 11¾ B
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Thl 28 Sgr B
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	78½ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	80⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	155 bz, jg 148 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	106½ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	112 B
Minerva, Brgw. A.	5	30½ B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 29. Novmbr.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	5	143¾ bz
do. 2 M.	5	142¾ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151⅞ bz
do. do. 2 M.	4	151 bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6 22 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80 5/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	78¼ bz
do. do. 2 M.	6	77¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5	56 22 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99¼ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	88¾ bz
do. do. 3 M.	7	87½ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	80⅞ bz

Die Börse war heut mit der Regulirung beschäftigt, außerhalb derselben im Ganzen still, aber fester, namentlich in der zweiten Hälfte; Eisenbahnen mehrfach höher, auch Nordbahn. Die Regulirung ging glatt vor sich; preußische Fonds angenehm und mehrfach höher, Pfandbriefe und Anleihe begehrt; Oestreicher matt, Russen fest, Amerikaner belebt und höher; Wechsel in schwachem Verkehr. Liquidationskurse: Italiener 54, Kred. 58½, Franz. 107, Lomb. 108, Oestr. Loose 63, Gal. 86, Westb. 61, Amerik. 73, Bayern 95, alte Russ. Präm.-Anl. 91½, neue 85½, Nordb. 78¾, Warschau-Wiener 62.

Breslau, 29. November. Die Börse war mit der Liquidation beschäftigt, welche sich leicht abwickelt; Eisenbahnaktien und Italienische Anleihe waren gut behauptet, Amerikanische Anleihe und östreichische Effekten in Folge ungünstiger Notirungen der heimischen Börsen niedriger.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 58½ G. Oestr. Loose 1860 63¼ bz. dito 1864 39½ B. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 74¾-75⅛-74⅞ bz u G. Schles. Bank-Verein 114 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 142 G. dito Prior.-Oblig. 88¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 93¼ B, 92¾ G. dito Prior.-Oblig. Litt. E. 93¼ B, 92¾ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 101 B. Oberschles. Lit. A. u. C. 173¾ bz u G. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 88¾ B. dito Prior.-Oblig. 93⅝ B, 93⅛ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 78¾ B, 78¼ G. Oppeln-Tarnowitzer 76¼ B. Kosel-Oderb. 51¾ G. dito Prior.-Oblig. —. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Oestreichische neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 29. November. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Schluß fest.

Neues 5 % steuerfreies Anlehen 56, 40 5 % Metalliques 57, 60. 1854er Loose 75, 50. Bankaktien 711, 00. Nordbahn 153, 80. National-Anlehen 66 30. Kreditaktien 151, 60. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 204, 50. Galizier 219, 00. Czernowitzer 184, 75. London 128, 60. Hamburg 95, 75. Paris 51, 00. Frankfurt 108, 00. Amsterdam 108, 50. Böhm. Westbahn 156, 00. Kreditloose 128, 00. 1860er Loose 80, 30. Lombardische Eisenbahn 206, 00. 1864er Loose 74, 00. Silber-Anleihe 74, 25. Anglo-Austrian B. 80, 00. Napoleonsd'or 10, 26. Dukaten 608½. Silberkupons 127, 00.

Hamburg, 29. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Eisenbahnen steigend, Valuten behauptet, östreichische Effekten flau.

Schlußkurse. National-Anleihe 52. Oestreich. Kreditaktien 57½. Oestreich. 1860er Loose 62½. 3 % Spanier —. 2½ % Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 110½. Norddeutsche Bank 120½. Rheinische Bahn 116½. Nordbahn 78. Altona-Kieler alte 13?½. Altona-Kieler neue 131½. Finnländische Anleihe 82. 1864er russische Prämienanleihe 85½. Neue russische Prämienanleihe 80. 6 % Verein. St.-Anl. pr. 1882 68. Diskonto 3¾ %.

London, 29. November, Mittags.

Aus New-York wird vom 28. d. Mts. gemeldet: Wechselcours auf London 109½, Goldagio 41½, Bonds 109, Baumwolle 34.

Paris, 29. November, Nachmittags 3 Uhr. Die Haltung der Börse war eine sehr matte; sämmtliche Effekten waren angeboten. Die 3 %, die zu 69, 65 begonnen, wich schließlich auf Noti:. Consols von Mittags 1 Uhr waren 88⅞ gemeldet.

Man versichert an der Börse, daß die Nachricht von der Rückkehr des Kaisers Maximilian nach der Hauptstadt unbegründet sei.

Schlußkurse. 3 % Rente 69, 55. Italienische 5 % Rente 55, 85. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 405, 00. Kredit-mobilier-Aktien 597, 50. Lombard. Eisenbahnaktien 396, 25. Oestr. Anleihe de 1865 320, 00 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 79½.

Paris, 29. November, Nachmittags. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 17⅞, Portefeuille um 22½, Notenumlauf um 11⅞, Guthaben des Schatzes um 1 8/10, laufende Rechnungen der Privaten um 23⅞ Millionen Frcs. — Vorschüsse auf Werthpapiere unverändert.

Amsterdam, 29. November, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

Neue östreich. steuerfr. Anl. 40 11/16. 5 % Metalliques Lit. B. 66½. 5 % Metalliques 43¼. 2½ % Metalliques 21¾. 5 % Oestr. Nat.-Anl. 47¾. Silberanleihe 53¼. 1 % Spanier 30½ 3 % Spanier 31. 6 % Ver. St. pr. 1882 73⅜. Holl. Integrale 53⅜. Mexikaner 17 1/16. 5 % Stieglitz de 1855 77⅜. 5 % Russen de 1864 87⅜.

Petersburger Wechsel 1, 49. Wiener Wechsel 89½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.